

Geschäftsbericht 2009

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG



KENNZAHLENÜBERSICHT

ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONSKASSE AG (ARP)

	2009	2008
Versicherungsbestand – selbst abgeschlossen		
Laufender Beitrag für ein Jahr in Tsd €	78 470	75 999
Anzahl der Verträge	76 792	71 828
Beitragssumme des Neuzugangs in Tsd €	287 534	376 094
Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd €	79 993	74 714
Kapitalanlagen ¹ in Tsd €	284 226	214 665
Bilanzsumme in Tsd €	315 968	243 266
Arbeitnehmer der Württembergischen Versicherungen ²	5 477	5 899

1 Ohne Fondsgebundene Rentenversicherung.

2 WürttVers, WürttLeben (Innen- und Außendienst) zum 31. Dezember.

Die ARP ist eine 100-%ige Tochter der Württembergische Lebensversicherung AG und damit ein Unternehmen des W&W-Gruppe.

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorstand
3	Aufsichtsrat
4	Lagebericht
4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
6	Geschäftsentwicklung
8	Risikobericht
14	Prognosebericht
16	Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
17	Produktangebot
18	Jahresabschluss
18	Bilanz
22	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
44	Anlagen
48	Überschussanteile
73	Gewinnverwendung
74	Bestätigungsvermerk
75	Bericht des Aufsichtsrats
77	Anschriften

Vorstand

WOLFGANG BUBECK

DR. MANFRED PUMBO

Aufsichtsrat

DR. WOLFGANG OEHLER

Mitglied des Aufsichtsrats und Vorsitzender
(bis 31. Dezember 2009)

Vorsitzender der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

NORBERT HEINEN

Mitglied des Aufsichtsrats
(ab 1. Januar 2010)

Vorsitzender
(ab 2. Januar 2010)

Vorsitzender der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

RUTH MARTIN

Stellvertretende Vorsitzende

Mitglied der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG
Württembergische Krankenversicherung AG

DR. RALF KANTAK

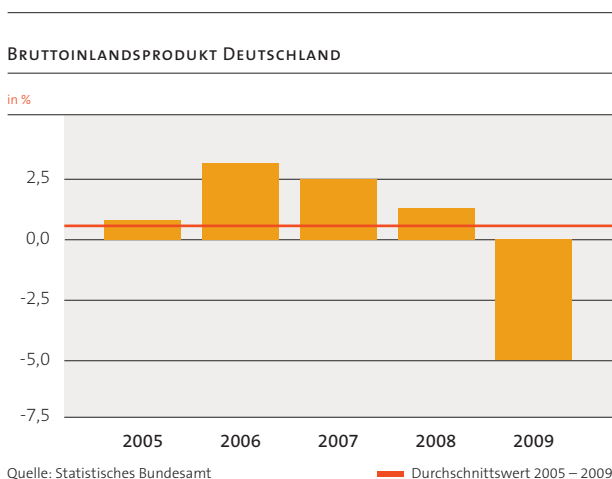
Mitglied der Vorstände
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Lebensversicherung AG

Lagebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2009 infolge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise das schlechteste Ergebnis der Nachkriegsgeschichte. Nach einem ungewöhnlich tiefen Einbruch der Wirtschaftsleistung in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 erzielte die Wirtschaft ab dem zweiten Quartal wieder positive Zuwachsraten. Hierzu trugen die konsumstützenden Maßnahmen der Bundesregierung bei, wie zum Beispiel die Umweltprämie für Kraftfahrzeuge. Auch die sich allmählich wieder stabilisierende Auslandsnachfrage nach deutschen Exportgütern kam der deutschen Wirtschaft zugute. Trotz der Erholung im Jahresverlauf ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt infolge der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes insgesamt um 5 % im Vergleich zum Jahr 2008 zurück.



Kapitalmärkte

RENTENMÄRKTE MIT MODERATEM ZINSANSTIEG

Ausgehend von einem Jahresendwert 2008 von 2,95 % zog die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis Mitte Februar 2009 zunächst bis auf 3,4 % an, fiel dann aber auf Werte von 3,0 bis 3,3 % zurück. Erst nachdem sich führende Konjunkturindikatoren wie der ifo-Geschäftsklimaindex verbessert hatten, stieg die Rendite bis Juni auf den Jahreshöchstwert von 3,7 %.

In der zweiten Jahreshälfte gaben die Renditen der langlaufenden Bundesanleihen wieder spürbar nach. Dafür gab es mehrere Gründe: Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte gemeldet, an ihrer sehr expansiven Geldpolitik festhalten zu wollen. Dies bedeutete, dass das Zinsniveau der kurzfristigen Anleihen vorerst niedrig bleiben würde und die Refinanzierungskosten somit gering bleiben würden. Gleichzeitig wurde das Finanzsystem von der Notenbank großzügig mit Liquidität versorgt, sodass bei den Akteuren am Anleihemarkt ein hoher Anlagebedarf entstand. Dies fiel zusammen mit einer im historischen Vergleich sehr steil verlaufenden Zinsstrukturkurve, wodurch vor allem Anleihen mit längeren Restlaufzeiten attraktiv waren und die Renditen in diesem Bereich sanken.

Begünstigt wurde das niedrige Zinsniveau auch durch die am Rentenmarkt vorhandenen Inflationserwartungen. Obwohl durch die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen langfristig Inflationsgefahren bestehen, ist kurz- bis mittelfristig aufgrund der rezessionsbedingten Unterauslastung der Kapazitäten mit anhaltend geringen Inflationsraten zu rechnen. Einige Akteure an den Anleihemärkten sehen für die nächsten Quartale sogar Deflationsrisiken.

Zum Jahresende 2009 lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 3,4 %. Sie blieb damit trotz der konjunkturellen Erholung nur knapp 50 Basispunkte über dem Vergleichswert des Vorjahres. Bei kürzeren Laufzeiten gingen die Zinsen auf Basis des konstant niedrigen Leitzinsniveaus von 1 % zurück. So fiel etwa die Rendite zweijähriger Bundesanleihen von 1,75 % zu Jahresbeginn auf rund 1,3 % zum 31. Dezember.

AKTIENMÄRKTE MIT MASSIVER KURSERHOLUNG

Die europäischen Aktienmärkte setzten in den ersten Monaten des Jahres 2009 ihren im Vorjahr begonnenen Abwärtstrend – bedingt durch die tiefe Rezession – zunächst fort. Der Dow Jones Euro Stoxx 50 fiel nach einem Indexstand von 2 448 Punkten zum Jahresende 2008 bis Mitte März auf einen Tiefststand von 1 810 Punkten. Massive konjunkturelle Unterstützung seitens der Politik und der Notenbanken, eine Erholung wichtiger Konjunkturindikatoren sowie Berichte verschiedener Großbanken über einen positiven Geschäftsverlauf sorgten jedoch für einen Stimmungsumschwung.

Im Ergebnis verzeichneten die europäischen Aktienmärkte bis Ende 2009 eine ausgeprägte Kursrallye und konnten die Verluste des ersten Quartals mehr als ausgleichen. Mit einem Stand von 2 965 Punkten zum Jahresende 2009 erzielte der Dow Jones Euro Stoxx 50, ausgehend von der Talsohle im März, einen Kursgewinn von beinahe 60 % und seit Jahresbeginn von 21 %. Der DAX verbesserte sich nach einem Jahresschlusskurs von 4 810 Punkten um 24 % und erreichte zum 31. Dezember 2009 einen Stand von 5 957 Punkten.

Branchenentwicklung

Bei den Pensionskassen hat sich nach Jahren starker Expansion im Jahr 2009 eine Sättigung eingestellt – ein Effekt, der durch die Arbeitsmarktsituation im vergangenen Jahr verstärkt wurde und das Neugeschäft belastete. Da die Verbraucher im Jahr 2009 mit Entscheidungen für langfristige Zahlungsverpflichtungen vorsichtig waren, ging der laufende Beitrag im Neuzugang von 205,2 Mio € um 22,5 % auf 159,0 Mio € zurück, nachdem im Vorjahr noch ein Rückgang um 13,5 % zu verzeichnen gewesen war. Die versicherte Summe – also die zwölfwache Jahresrente – reduzierte sich um 19,4 % und erreichte 4 105,0 (Vj. 5 092,1) Mio €. Im Vorjahr lag der Rückgang noch bei 15,6 %.

Einen Zuwachs gab es bei den Einmalbeiträgen von 125,7 Mio € im Jahr 2008 um 4,6 % auf 131,4 Mio €. Dieser Anstieg konnte jedoch das Minus bei den laufenden Beiträgen nicht ausgleichen, sodass der gesamte Neubeitrag der Pensionskassen von 330,8 Mio € um 12,2 % auf 290,5 Mio € zurückging.

Weil sich die Bestände der Pensionskassen noch überwiegend aus Pensionsversicherungen in der Anwartschaftsphase zusammensetzen, ist die Anzahl der regulär ablaufenden Verträge und der damit korrespondierende Abgang im Bestand derzeit gering.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage

POSITIVES ERGEBNIS IN SCHWIERIGEM UMFELD

Auch im Jahr 2009 zeichnet sich die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG (ARP) durch die Solidität ihres Geschäftsmodells aus. Trotz des weiterhin schwierigen Kapitalmarktumfeldes weist die ARP einen positiven Jahresüberschuss aus. Im Rahmen von Abschreibungen wurde zusätzlich entsprechende Risikovorsorge in Form von höheren Rückstellungen getroffen. Des Weiteren wurde die Überschussbeteiligung gesenkt und der Jahresüberschuss dem schwierigen Umfeld angepasst.

Am Ende des Jahres 2009 wies die ARP eine Solvabilitätsquote von 185 % aus. Diese lag weiterhin deutlich über dem aufsichtsrechtlich notwendigen Niveau und ermöglicht auch für die Zukunft ein solides Wachstum.

NEUZUGANG STABILISIERT

Mit einer Beitragssumme des Neuzugangs in Höhe von 287,5 (Vj. 376,1) Mio € erzielte die ARP erneut – auch im Vergleich zum Branchenumfeld – ein starkes Neugeschäft. Mit 8 053 neuen Verträgen entstand ein laufender Neubeitrag in Höhe von 9,8 Mio €. Das Annual Premium Equivalent (APE) lag 2009 bei 10,2 (Vj. 16,6) Mio €, hier werden die laufenden Beiträge in vollem Umfang und die Einmalbeiträge aber nur zu 10 % berücksichtigt.

Die konventionellen Produkte sind bei den Kunden aufgrund des schwierigen Finanzmarktumfeldes wieder stärker in den Vordergrund gerückt. Der Neugeschäftsanteil der konventionellen Produkte steigerte sich von 82,4 % auf 89,5 % nach Beitragssumme im Vergleich zum Vorjahr.

ERNEUT STARKER BEITRAGSANSTIEG

Der gebuchte Beitrag stieg auch in 2009 deutlich von 74,7 Mio € auf 80,0 Mio € (+ 7,1 %) an. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich der gebuchte Beitrag im Markt sogar um 0,6 %.

Der noch junge Bestand der ARP besteht hauptsächlich aus Rentenversicherungen in der Anwartschaftsphase, bei denen Abläufe und ein daraus resultierender Bestandsabbau kaum eine Rolle spielen. In der Folge wuchs der Bestand an Pensionsversicherungen weiter an und belief

sich zum Stichtag 31. Dezember 2009 auf 76 792 (Vj. 71 828) Verträge.

KOSTENQUOTEN VERBESSERT

Die Kosten konnten auch im Geschäftsjahr 2009 auf sehr geringem Niveau gehalten werden. So blieb der Abschlusskostensatz mit 3,6 (Vj. 3,6) % gegenüber dem Vorjahr stabil und die Verwaltungskostenquote sank deutlich infolge der wachsenden gebuchten Beiträge auf 2,4 (Vj. 2,7) %. Die ARP zeichnet sich damit auch in 2009 durch ihr niedriges Kostenniveau aus.

UNVERÄNDERT STARKES WACHSTUM DER KAPITALANLAGEN

Die Finanz- und Wirtschaftskrise wirkte sich trotz der im Jahresverlauf deutlich werdenden Stabilisierungstendenzen auf die Kapitalanlagen der ARP aus. Obgleich die ARP unverändert an ihrer risikobewussten und auf hohe Schuldnerqualität ausgerichteten Anlagepolitik festhielt, wurden die deutlich angestiegenen Risiken im Bankensektor bei Anlagen in nachrangigen Finanzinstrumenten spürbar. Jedoch waren diese für die ARP überschaubar.

Das Wachstum der Kapitalanlagen war unverändert stark. Der gesamte Buchwert nahm um 32,4 % auf 284,2 (Vj. 214,7) Mio € zu. Unter Risikogesichtspunkten wurde die Aktienquote, die zum Jahresende 2008 noch 3,4 % betragen hatte, vollständig abgebaut. Unverändert bildeten die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen die größte Position im Kapitalanlagenbestand. Ihr Anteil nahm von 69,7 % auf 79,3 % zu.

KRÄFTIG VERBESSERTES KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis konnte im Geschäftsjahr 2009 von 3,8 Mio € auf 8,8 Mio € verbessert und damit mehr als verdoppelt werden. Allein die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen um 31,4 % auf 10,5 Mio € an. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen verbesserte sich von – 5,0 Mio € im Vorjahr auf – 2,6 Mio €. Damit stieg die Nettoverzinsung kräftig auf 3,5 (Vj. 2,0) % an.

DEUTLICHER ANSTIEG DER BEWERTUNGSRESERVEN

Zwar bestanden weiterhin Risiken an den Finanzmärkten, jedoch ermäßigten sich die im Vorjahr massiv angestiegenen Risikoaufschläge für festverzinsliche Anlagen in allen Renten kategorien im Jahr 2009 wieder deutlich. Das führte im Bereich von Rentenanlagen in Fonds und im Direktbestand zu einem signifikanten Zuwachs der Netto-Be-

wertungsreserven als Saldo aus Reserven und Lasten. Insgesamt verbesserten sich die Netto-Bewertungsreserven von – 4,0 Mio € auf +3,1 Mio €. Bei den zu Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen waren zum Jahresende 2009 die Netto-Bewertungsreserven mit – 2,4 (Vj. – 6,6) Mio € noch negativ. Stille Lasten bestanden im Rentenbereich durch Anwendung von § 341 b Abs. 2 HGB in Höhe von 2,6 Mio €.

Eine genaue Aufstellung der Reserven und Lasten ist aus der Aufstellung auf Seite 30 dieses Berichtes ersichtlich.

STRESSTESTS DER BAFIN BESTANDEN

Die ARP hat alle von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgeschriebenen Stresstests bestanden.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die ARP hat auch im Jahr 2009 im Direktbestand und in Investmentfonds zu Absicherungszwecken derivative Finanzinstrumente in Form von Futures, Optionen und Devisentermingeschäften eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG AN MARKTGEGEBENHEITEN ANGEPAST, ABER WEITERHIN AUF WETTBEWERBSFÄHIGEM NIVEAU

Aufgrund der lang anhaltenden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wurde die Überschussbeteiligung 2010 moderat angepasst. Die Kunden der ARP profitieren aber weiterhin von den über die Garantieleistungen hinausgehenden Erträge der verschiedenen Ergebnisquellen. Hinzu kommen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Kapitalmarktsituation bei Auszahlung gegebenenfalls noch weitere Beträge aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung erreichte zum Bilanzstichtag 9,1 (Vj. 7,9) Mio €.

Der im Rahmen der Mindestzuführungsverordnung mit der BaFin vereinbarte Zuführungsplan über zwei Jahre in Höhe von 0,7 Mio € konnte bereits im Jahr 2009 vollständig erfüllt werden. Das bedeutet, im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden deutlich mehr Mittel als in der Mindestzuführungsverordnung gefordert der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

JAHRESÜBERSCHUSS GESTIEGEN

Trotz der schwierigen Bedingungen am Finanzmarkt konnte die ARP ihren Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr steigern. Der Jahresüberschuss für 2009 beträgt 0,3 (Vj. 0,2) Mio €.

RISIKOBERICHT

Ziele und Grundsätze des Risikomanagements

Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der ARP zu sichern und durch die Unterstützung der Unternehmensführung einen Beitrag zur nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens zu leisten. Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften deutlich hinaus. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch den verantwortungsvollen und offenen Umgang mit Risiken in allen Bereichen des Unternehmens einen Mehrwert für unsere Kunden und Anteilseigner schaffen.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der ARP verfolgt einen umfassenden Organisationsansatz und wahrt dabei eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoprüfung durch die Fachbereiche einerseits und der Risikoüberwachung durch einen unabhängigen Funktionsbereich andererseits.

Die Gesamtverantwortung für die Rechtmäßigkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagements der ARP liegt beim Vorstand. Zur Unterstützung des Vorstands und Steigerung der Effizienz des Risikomanagements der ARP sowie des gesamten Geschäftsfelds Versicherung werden risikorelevante Themen außerdem im Risikogremium Württ Board Risk behandelt. Unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) werden dort Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagement-Systems vorangetrieben.

Im Geschäftsjahr wurde zusätzlich das bestehende Asset Liability Management (ALM) Committee in das Württ Board Risk integriert, womit wir eine direkte Verknüpfung des Risikomanagements mit dem ALM herstellen konnten. Ständige Mitglieder des Württ Board Risk sind die für das Risikomanagement und angrenzende Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und

Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Der CRO ist zudem Mitglied des Group Board Risk, dem zentralen Gremium zur Koordination des Risikomanagements und der Überwachung des Risikoprofils in der W&W-Gruppe. Damit ist ebenfalls eine enge Verzahnung mit dem übergreifenden Risikomanagement hergestellt.

Das für die ARP zuständige Risikocontrolling ist in einer zentralen Einheit innerhalb des Geschäftsfelds Versicherung gebündelt und außerdem in die Risikosteuerung der W&W-Gruppe eingebunden.

Es sorgt für die fachbereichsübergreifende Identifikation, Bewertung, und Überwachung von Risiken. Darüber hinaus bewirkt es die Kommunikation und Querabstimmung der Risikolage, ein regelmäßiges Berichtswesen gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat der ARP sowie die Abstimmung mit dem Risikomanagement der W&W-Gruppe. Durch das uneingeschränkte Informationsrecht des Risikocontrollings gegenüber den operativen Fachbereichen wird gewährleistet, dass alle risikorelevanten Informationen an einer zentralen Stelle zusammenfließen und gebündelt an die unterschiedlichen Empfänger (Vorstand, Aufsichtsrat, Risikomanagement der W&W-Gruppe) weitergegeben werden.

Risikomanagement auf operativer Ebene erfolgt unmittelbar durch die Fachbereiche in den Unternehmen der W&W-Gruppe, mit denen enge Beziehungen aufgrund von Verträgen über Dienstleistungen und Funktionsausgliederungen bestehen. Sie identifizieren Risiken auf dezentraler Ebene und steuern diese gemäß der risikostategischen Vorgaben des Vorstands. Durch die Benennung eindeutiger Risikoverantwortlichkeiten schaffen wir eine direkte Schnittstelle zum Risikocontrolling und beziehen die Fachbereiche somit verbindlich in den Risikomanagement-Prozess ein.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit unseres Risikomanagement-Systems werden durch gezielte Prüfverfahren der internen Revision regelmäßig überwacht. Der Prüfungsausschuss ist durch eigenständige Prüfungstätigkeiten ebenfalls in die Kontrolle des Risikomanagement-Systems integriert.

Risikomanagement-Prozess

Unser Risikomanagement-Prozess besteht aus einem Regelkreislauf zu dem wir als Hauptbestandteile die Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und das Reporting von Risiken zählen.

Der Kreislauf beginnt mit der Identifikation und Dokumentation von eingegangenen und potentiellen Risiken im Rahmen der quartalsweise erfolgenden Risikoinventarisierung durch die Fachbereiche. Dabei werden die erkannten Risiken durch eine erste Einschätzung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt.

Zur Verbesserung der Übersicht werden die Risiken anhand ihres Charakters in nachfolgende Risikobereiche gruppiert, die gleichzeitig den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungen (MaRisk VA) entsprechen:

- **Marktpreisrisiken:** Risiken, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Marktrisikofaktoren (zum Beispiel Zinsen, Aktien-, Devisen- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise) im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen und zugesagten Garantieleistungen (Zinsgarantierisiko) ergeben.
- **Adressrisiken:** Risiken, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kapitalanlagen oder Schuldnern im Versicherungsgeschäft ergeben.
- **Versicherungstechnische Risiken:** Risiken, die sich aus der Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung von Prämien, Schäden und Kosten aus abgeschlossenen Versicherungsverträgen ergeben.
- **Operationelle Risiken:** Risiken, die sich aus der Unangemessenheit oder aus dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (zum Beispiel Systemausfall, Betrug) ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken werden ebenfalls als operationelle Risiken verstanden.
- **Strategische Risiken:** Risiken, die aus einer strategischen Fehlausrichtung des Unternehmens oder aus einem Nichterreichen der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Besonderer Fokus gilt dabei den Risikoarten Absatzrisiken (Neugeschäft, Kundenseg-

mente, Absatzkanäle), Bestandsrisiken (Storno, Kündigung) oder Kosten- und Ertragsrisiken. Politische und gesellschaftliche Risiken sowie das Reputationsrisiko zählen wir ebenfalls zu diesem Risikobereich.

- **Liquiditätsrisiken:** Risiko, dass liquide Geldmittel fehlen, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen.
- **Konzentrationsrisiken:** Risiken durch Kumulation gleichartiger Risiken oder aber durch Kumulation verschiedener Risiken bezogen auf eine einzelne Adresse.

Bei der Beurteilung und quantitativen Bewertung von Risiken setzen wir je nach Art des Risikos verschiedene Risikomessverfahren ein. Zu diesen zählen beispielsweise einfache Rechen- und Faktorenmodelle sowie aufsichtsrechtliche Standardverfahren. Sensitivitäts- und Szenarioanalysen sowie Stresstests und qualitative Expertenschätzungen ergänzen das Instrumentarium.

Die Steuerung der Risikopositionen erfolgt auf Grundlage der Risikostrategie durch die Entscheidungsträger in den operativen Fachbereichen der ARP. Die Einhaltung der risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben sowie die Angemessenheit und Güte der Risikosteuerung werden dabei vom Risikocontrolling laufend überwacht.

Als Steuerungsgrößen werden neben dem Return on Equity (RoE) geschäftsfeldspezifische Kennzahlen zur Beurteilung der Marktperformance, Kosteneffizienz und finanziellen Lage des Unternehmens herangezogen.

Wesentliche Grundlage zur Überwachung und Ableitung von Steuerungsimpulsen ist unser internes Risikomodell, welches wir laufend optimieren und erweitern. Zusätzlich überwachen und sichern wir die Risikotragfähigkeit mittels externer Risikokapitalmodelle, zum Beispiel von der Finanzaufsicht oder von unabhängigen Rating-Agenturen.

Die Einschätzung wesentlicher Einzelrisiken sowie eine Beurteilung des Gesamtrisikosituation werden regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat der ARP sowie an das Group Board Risk und das Risikomanagement der W&W-Gruppe kommuniziert.

Neben einem ausführlichen quartalsweise erfolgenden Risikobericht ist hierzu außerdem ein Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation implementiert.

Wesentliche Risiken

MARKTPREISRISIKEN

Aufgrund der breiten Diversifikation unserer Kapitalanlagen haben wir die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich Mischung und Streuung der Anlagen im Geschäftsjahr jederzeit erfüllt. Im Vordergrund unserer Anlagepolitik steht die Sicherstellung erforderlicher Mindestverzinsungen und die Wahrung ausreichender Liquidität. Die strategischen Anlageziele werden laufend überwacht und potenzielle Risiken im Vorfeld durch Limit- und Liniensysteme begrenzt.

Laufende Analysen durch das Anlagemanagement geben uns Aufschluss über Chancen und Risiken der künftigen Ertragsentwicklung und bieten die Möglichkeit, frühzeitig im Sinne der Anlageziele zu reagieren. Daneben befindet sich ein internes Modell im Einsatz, mit dem tagesaktuell unsere Risikotragfähigkeit berechnet und analysiert wird. In Planungen und unterjährigen Ergebnishochrechnungen werden die unterschiedlichen Szenarien bewertet und analysiert. Unter Risikogesichtspunkten wurde die Aktienquote im Verlauf des Jahres 2009 vollständig abgebaut. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderungen unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Dabei gehen wir von folgenden Stress-Annahmen aus:

Für unsere festverzinslichen Anlagen per 31. Dezember 2009 (inklusive der zinsbezogenen Derivate) von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/-50 bzw. +/-100 Basispunkte.

Zinsänderung	Marktwertänderung aller Rentenpapiere
Anstieg um 100 Basispunkte	- 24,9 Mio €
Anstieg um 50 Basispunkte	- 12,9 Mio €
Rückgang um 50 Basispunkte	+ 13,8 Mio €
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 28,5 Mio €

Ferner führen wir regelmäßig die von der BaFin vorgeschriebenen Stresstests durch. Die ARP hat diese in allen Varianten zu jedem Zeitpunkt bestanden.

Zur Begrenzung der Risiken aus Zins-, Aktien- und Währungskursschwankungen haben wir im Geschäftsjahr 2009, Futures, Optionen und Devisentermingeschäfte eingesetzt.

Die stillen Lasten im Bereich der Rentenfonds und festverzinslichen Inhaberwertpapiere, die aufgrund von Zins- und Spreadänderungen bestehen, sehen wir als unkritisch an, da wir diese Wertpapiere bis zur Endfälligkeit halten wollen und von einer Rückzahlung zum Nennbetrag ausgehen. Wir bewerten diese daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften (§ 341 b Abs. 2 HGB).

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko stellt generell das größte Risiko für Lebensversicherer und Pensionskassen dar. Es besteht darin, dass die Erträge aus den Kapitalanlagen bei ungünstigen Entwicklungen nicht mehr ausreichen können, um die zugesagten Garantieleistungen gegenüber den Kunden zu erfüllen.

Angesichts des anhaltend niedrigen Zinsniveaus beobachten wir die Marktentwicklung sehr aufmerksam. Ein umfassendes ALM, für das die Bereiche Versicherungstechnik und Kapitalanlage gemeinsam Szenarien erarbeiten und Analysen erstellen, bildet den Kern der in der ARP hierzu etablierten Prozesse. Muss die Neuanlage dauerhaft in einem Niedrigzinsumfeld erfolgen, so erhöht sich das Zinsgarantierisiko erheblich. Unter Berücksichtigung der Garantierfordernisse steuern und optimieren wir unsere Kapitalanlagen, zum Beispiel durch Erhöhung der Duration der Aktivseite, um dieses Risiko möglichst weitgehend zu reduzieren. Derzeit wird zudem das Risiko eines möglichen raschen und starken Zinsanstiegs diskutiert. Im Hinblick auf die unterschiedlichen Szenarien werden Maßnahmen entwickelt und bei Bedarf umgesetzt, um frühzeitig und angemessen reagieren zu können.

ADRESSRISIKEN

Ausfallrisiken ergeben sich für die ARP insbesondere aus dem Bereich der Kapitalanlagen. Unsere Rentenanlagen sind nahezu ausschließlich im Investment Grade-Bereich investiert (98,4%) und betreffen überwiegend Länder-,

Bundes- oder Staatsanleihen sowie Anlagen bei Banken mit Deckungsmasse oder dem Schutz durch Einlagensicherungs-systeme.

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise bestehen Adressrisiken bei Banken insbesondere im Bereich nachrangiger Anlagen (Genussrechte, stille Beteiligungen und sonstige nachrangige Forderungen). Beim Bestand per 31. Dezember 2009 ergeben sich Zinsausfälle von insgesamt 0,1 Mio €. Nachhaltigen Wertminderungen wurde im Einzelfall durch Abschreibungen entsprechend Rechnung getragen.

Der Anteilswert unseres Fonds, der in Asset Backed Securities anlegt, konnte sich nach zunächst weiteren Kursverlusten zum Jahresende deutlich verbessern. Bei den Wertpapieren, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden, haben sich die stillen Lasten aufgrund vorgenommener Abschreibungen und der verbesserten Wertentwicklung im Vergleich zum Vorjahresende von 1,9 Mio € auf 0,7 Mio € reduziert. Weitere Informationen zum Beispiel über die Bewertungsmethode des Fonds befinden sich im Anhang auf Seite 24 und 25.

Wir begrenzen Adressrisiken generell durch eine breite Streuung der Anlagearten unter Berücksichtigung der geltenden einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner. Die Gefahr von Risikokonzentrationen in der Kapitalanlage steuern wir durch die Begrenzung des maximalen Anlagevolumens auf einzelne Emittenten über Linien.

Den Risiken aus dem Ausfall von Schuldnern im Versicherungsgeschäft begegnen wir durch IT-unterstützte Außenstandskontrollen und geeignete Schutzmechanismen. Drohenden Ausfällen aus Kapitalanlagen oder aus dem Versicherungsgeschäft wird in der Ergebnisrechnung durch die angemessene Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beträgt der Anteil der Wertberichtigungen an den gebuchten Beiträgen im Durchschnitt der letzten drei Jahre lediglich 0,01 %.

Aufgrund der organisatorischen Einordnung des Vertriebs innerhalb der W&W-Gruppe werden Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand gegenüber Vermittlern nicht

bei der ARP vorgenommen. Zur Absicherung des Provisionsrückzahlungsrisikos müssen unsere Vermittler per se eine Sicherheit stellen. In der Regel schließen wir für unseren Vertrieb zusätzlich eine Vertrauensschadenversicherung ab.

Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag keine Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Versicherungstechnische Risiken bei Pensionskassen setzen sich vor allem aus dem Kostenrisiko und dem biometrischen Risiko zusammen. Im Bereich der Altersvorsorge sind derartige Risiken vorwiegend langfristig angelegt und werden durch exogene Entwicklungen wie etwa die Lebenserwartung, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten und den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Aufgrund der typischen Langfristigkeit der eingegangenen Verpflichtungen begegnen wir dem Risiko nachhaltiger Änderungen der Rechnungsgrundlagen durch eine entsprechend vorsichtige Kalkulation der garantierten Leistungen.

Darüber hinaus bestehen auch kurzfristige Schwankungs- und Irrtumsrisiken, deren Potenzial wir aufgrund der breiten Diversifikation unseres Versicherungsportfolios jedoch als gering einschätzen. Ein zusätzliches Risiko kann durch exogene Faktoren wie Epidemien oder Pandemien entstehen, die ebenfalls Einfluss auf die Sterblichkeit der Bevölkerung haben. Die Entwicklung der Influenza A (H1N1) haben wir im Jahresverlauf aufmerksam beobachtet und über diverse Szenarioanalysen ein mögliches Schadenpotenzial für die ARP abgeleitet. Auf Basis der bisherigen Erkenntnisse schätzen wir das Risiko derzeit als gering ein.

Die versicherungstechnischen Risiken kontrollieren wir laufend durch aktuarielle Analysen und Prüfungen. Ergänzend zur Beobachtung der eigenen Ergebnisse stützt sich die ARP zur Stabilisierung der Informationsbasis auch auf Erkenntnisse, Hinweise und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV).

Erkennbare Veränderungstrends finden Berücksichtigung in der Produktkalkulation sowie in der Deklaration der Überschussbeteiligung. Im Geschäftsjahr haben wir in Anlehnung an die Empfehlung der DAV außerdem die Sicherheitsmargen für das Langlebigkeitsrisiko in der Deckungsrückstellung weiter erhöht. Zukünftige Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohle-

ne Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

OPERATIONELLE RISIKEN

Zur Begrenzung der operationellen Risiken sind eine Reihe von Verhaltensrichtlinien, Unternehmensleitlinien und betrieblichen Regelungen vereinbart, die darauf ausgerichtet sind, einen ordnungsgemäßen, effizienten und störungsfreien Arbeitsablauf zu gewährleisten. Zur Begrenzung von Risiken aus fehlerhaften Geschäftsprozessen haben wir in der ARP ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Mit Hilfe des IKS identifizieren wir Risiken in den operativen Abläufen des Unternehmens und minimieren diese umgehend durch Gegenmaßnahmen zum Beispiel durch das Vier- oder Sechs Augen-Prinzip sowie Qualitätskontrollen.

Risiken der Informationstechnologie begrenzen wir durch Backup-Verfahren für Anwendungs- und Rechnersysteme oder etwa die redundante Auslegung der Telekommunikationsstruktur. IT-Entwicklung, -Betrieb und -Service sind in der W&W Informatik GmbH gebündelt, die über ein eigenes Risikomanagement-System verfügt und regelmäßig an die betreuten Gesellschaften berichtet.

Mit Risiken behaftet ist ebenfalls die operative Umsetzung von Änderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, zum Beispiel durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG). Durch enge Begleitung und Beobachtung von Gerichtsprozessen und Gesetzgebungsverfahren versuchen wir uns frühzeitig auf die Auswirkungen einzustellen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

STRATEGISCHE RISIKEN

Wir begrenzen strategische Risiken bereits im Vorfeld, indem wir uns auf den bekannten nationalen Markt konzentrieren und die exogenen Markteinflüsse sowie die hieraus evtl. entstehenden Risiken laufend beobachten. Absatzrisiken begegnen wir mit einer umfassenden und an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtete Produktpolitik. Die ARP setzt neben dem leistungsstarken Ausschließlichkeitsvertrieb im besonderen Maße auf den Vertriebsweg Banken. Im Vordergrund steht dabei stets eine bedarfs- und kostenorientierte Wachstumspolitik, die Ertrag vor Umsatz setzt und erwartete Risikokosten angemessen einkalkuliert.

Die Zielerreichung für das Geschäftsjahr wird monatlich überprüft. Zudem werden zwei Prognoserechnungen für das Jahresergebnis vorgenommen. Dabei kommen auch Stress- und Szenariorechnungen zur Abschätzung möglicher Schwankungsbreiten im Jahresergebnis zum Einsatz. Die Geschäftsentwicklung auf Unternehmensebene wird über ein stringentes Controlling laufend analysiert und überwacht.

Die Finanzkrise und deren Auswirkungen auf die konjunkturellen Rahmenbedingungen beeinflussen das Potenzial der Strategischen Risiken derzeit sehr. Steigende Arbeitslosenzahlen, sinkende Investitionsbereitschaft und ein Rückgang der verfügbaren Einkommen gepaart mit negativen Kapitalmarktentwicklungen stellen für die ARP dabei die größten konjunkturindizierten Gefahren insbesondere im Hinblick auf die Neugeschäfts- und Ertragsziele dar.

Unmittelbaren Schaden auf unsere Reputation durch das gegenüber der Finanzbranche entstandene Misstrauen konnten wir im Geschäftsjahr erfolgreich abwenden. Ein hohes Maß an Service und Verlässlichkeit gegenüber Kunden sollen auch zukünftig hierzu beitragen.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken verfügt die ARP über ein System der Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung. Aufgrund des permanenten Liquiditätsflusses bei Versicherungsbeiträgen, Kapitalanlagen und Tilgungen sind gegenwärtig keine wesentlichen Liquiditätsrisiken erkennbar.

KONZENTRATIONSRIKEN

Typischerweise kann ein Konzentrationsrisiko aus Adressrisiken im Anlagebereich, aus versicherungstechnischen Risiken oder einer Kombination dieser Risikobereiche entstehen.

Regelmäßige Analysen und Risikobetrachtungen helfen uns, die Gefahr aus Risikokonzentrationen zu begrenzen. Interne Schwellenwerte und Meldepflichten unterstützen außerdem die Risikofrüherkennung. Bei den Kapitalanlagen sorgen wir für eine angemessene Streuung und setzen zusätzlich Limit- und Liniensysteme zur Absicherung ein.

Konzentrationsrisiken im Versicherungsgeschäft begegnen wir mit klaren Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie dem Einkauf eines erstklassigen Rückversicherungsschutzes. Aus den Kundengeschäften bestehen aufgrund des gut diversifizierten Geschäfts der ARP derzeit keine nennenswerten Risikokonzentrationen.

Weiterentwicklungen im Risikomanagement

Die Vorbereitungen auf Solvency II haben wir weiter vorangetrieben. Neben der systematischen Umsetzung der MaRisk VA auf Basis von Best-Practice-Ansätzen wurde ein Solvency II-Querschnittsprojekt zur Handhabung Geschäftsfeld übergreifender Themen aufgesetzt.

Zudem konnte ein Projekt zur genaueren Messung unserer Adressrisiken erfolgreich abgeschlossen werden. Die Implementierung eines integrierten Adressrisiko-Liniensystems ermöglicht uns ab 2010 außerdem eine detaillierte Steuerung und Überwachung unserer Adressrisiken. Im Jahr 2010 führen wir die Weiterentwicklung unseres Risikomanagement-Systems konsequent fort und orientieren uns dabei stets an den höchsten Marktstandards.

Zusammenfassung und Ausblick

Neben den allgemeinen Risiken in Verbindung mit der konjunkturellen Entwicklung entstehen für die ARP vor allem Risiken aus der hohen Abhängigkeit von der Zins- und Kapitalmarktentwicklung. Bisher haben wir die Finanz- und Wirtschaftskrise vergleichsweise unbeschadet überstanden.

Im Jahr 2009 war für die ARP stets eine ausreichende Risikotragfähigkeit gegeben. Die Bedeckung der aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderung durch bilanzielle Eigenmittel gemäß Solvency I lag per 31. Dezember 2009 bei 185 (Vj. 242) % und damit deutlich über den Mindestanforderungen.

Dennoch beobachten wir die aktuellen Entwicklungen an den Märkten sehr aufmerksam, um frühzeitig und angemessen auf die Chancen und Risiken der möglichen Szenarien reagieren zu können.

Unser Fokus liegt dabei insbesondere auf der weiteren Zinsentwicklung und dem damit verbundenen Zinsgarantierisiko, welches sowohl im Falle einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase als auch im Falle stark und schnell ansteigender Zinsen das größte Einzelrisiko für das Unternehmen darstellt.

Der Einführung von Solvency II und den damit verbundenen Anforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen sehen wir optimistisch entgegen. Insgesamt sind wir der Auffassung, gut gerüstet zu sein, um den künftigen Herausforderungen sowie den steigenden Erwartungen an das Risikomanagement der ARP gerecht zu werden.

PROGNOSEBERICHT

Erwartete wirtschaftliche Rahmenbedingungen

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Konjunkturaussichten der Wirtschaftsforschungsinstitute für 2010 sind verhalten optimistisch. Im ersten Halbjahr werden für die deutsche Wirtschaft höhere Wachstumsraten erwartet, die auch von den schwachen Vorjahreszahlen profitieren. Positive Impulse kommen zunächst aus dem weiter anziehenden Exportgeschäft – besonders im Handel mit den asiatischen Schwellenländern. Für eine weitere Belebung sorgen auch die Lagerbestände. Sie wurden von den Unternehmen während der Rezession deutlich reduziert und werden nun wieder aufgefüllt. Zudem wirken die von der Politik beschlossenen Konjunkturprogramme im Bereich der öffentlichen Investitionen. Bereits in der zweiten Jahreshälfte dürfte die Konjunkturdynamik nachlassen. Insgesamt wird für 2010 mit einer Zuwachsrate von 1,25 % gerechnet.

Am Arbeitsmarkt, der erst mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Konjunkturentwicklung reagiert, muss von spürbar ansteigenden Arbeitslosenzahlen ausgegangen werden. In der Folge werden die real verfügbaren Einkommen der Privathaushalte eher stagnieren.

Für 2011 wird eine anhaltende Erholung der Weltwirtschaft erwartet, von der Deutschland über steigende Exporte profitieren sollte. Das Wirtschaftswachstum wird voraussichtlich um 25 bis 50 Basispunkte über den Prognosen für 2010 liegen.

KAPITALMÄRKTE

Angesichts des stabilisierten Bankensystems, der positiven Stimmung an den Kapitalmärkten sowie der verbesserten Konjunktur wird die EZB die Liquiditätsversorgung des Finanzsystems im Jahresverlauf 2010 nach und nach reduzieren. Erste Leitzinserhöhungen könnten zum Jahresende folgen. Dies wird insgesamt zu begrenzt ansteigenden Renditen an den Anleihemärkten führen.

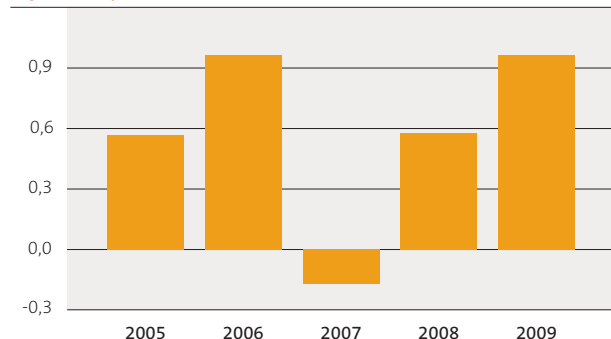
Obwohl sich das konjunkturelle Umfeld im Laufe des Jahres 2010 voraussichtlich weiter stabilisieren wird und die Unternehmensgewinne Zuwächse erreichen dürften, ist das Kurspotenzial der europäischen Aktienmärkte begrenzt. Ihr Kursniveau am 31. Dezember 2009 spiegelt bereits die ver-

besserten Rahmendaten wider. Die vermutlich restriktivere Politik der Notenbanken wird die Aktienmärkte im Jahr 2010 tendenziell belasten. Auch die infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise verhaltenen mittelfristigen Wachstumsaussichten und die ausgeprägte Zurückhaltung der Kapitalanleger schränken die Aussicht auf deutlich steigende Aktienkurse ein.

Im Jahr 2011 besteht zunächst noch die Aussicht auf weiter ansteigende Zinsen. Ein unterdurchschnittliches Wachstum in den Industrienationen, eine gemäßigte Inflationsentwicklung und eine nur vorsichtige, schrittweise Straffung der Geldpolitik seitens der Zentralbanken könnten den Zinsanstieg jedoch einschränken. Bei einer voraussichtlich volatilen Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2011 wird das Potenzial für anhaltende Kurszuwächse insgesamt als gering eingeschätzt.

REAL VERFÜGBARE EINKOMMEN IN DEUTSCHLAND

Vergleich zum Vorjahr in %



Quelle: OECD

Entwicklung der Finanz- und Ertragslage

Angesichts der demographischen Entwicklung mit einer zunehmenden Alterung der Gesellschaft wird auch die Einsicht in die Notwendigkeit zusätzlicher Altersabsicherung zunehmen. Für das Jahr 2010 hat sich die ARP zum Ziel gesetzt, dieses Potenzial verstärkt zu nutzen. Trotz nachlassender Marktdynamik bei betrieblichen Altersversorgungen geht die ARP auch für das Jahr 2010 davon aus, das hohe Neugeschäftsniveau halten zu können. Grundlage dafür ist unsere Solidität, die hohe Beratungskompetenz unserer Vertreter und Vermittler sowie die hohe Attraktivität unserer Produkte. Wir sehen weiterhin gute Chancen, in kleineren und mittleren Betrieben den Versorgungsgrad zu erhöhen.

Das noch junge Unternehmen ARP hat auch in den nächsten Jahren nur mit geringen Beitragsabläufen zu rechnen, sodass das Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge weiterhin von der Entwicklung des Neugeschäfts wesentlich beeinflusst wird. Für 2010 erwarten wir deshalb erneut eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Die ARP profitiert beim Bezug zahlreicher Dienstleistungen von den Anstrengungen der Württembergischen Versicherungen im Rahmen des strategischen Zukunftsprogramms „W&W 2012“. Dies wird sich mittelfristig positiv auf die Kostensituation der ARP auswirken.

Insgesamt sieht sich die ARP für die nächsten Jahre gut aufgestellt. Trotz einer schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage im Geschäftsjahr 2009 gelang es der ARP, im abgelaufenen Geschäftsjahr einen positiven Jahresüberschuss zu erzielen. Für das Jahr 2010 gehen wir von einem deutlichen Wachstum unseres Kapitalanlagebestandes aus. Wir werden unsere erfolgreiche Anlagestrategie konsequent weiterverfolgen. Dabei steht das effiziente Risikomanagement im Vordergrund, das zeitnahe Reaktionen auf starke Marktschwankungen sicherstellt. Die sich im Markt bietenden Chancen werden wir unter Beachtung unserer Risikotragfähigkeit nutzen, um in Zeiten niedriger Zinsen und hoher Risiken an den Finanzmärkten ein nach wie vor stabiles und marktgerechtes Kapitalanlageergebnis bei solider Reservekraft zu erzielen. Gerade im Umfeld unsicherer Einflüsse, die wir nicht bestimmen können, arbeiten wir mit größter Sorgfalt und Umsicht konsequent an der Umsetzung unserer Ziele. Erhebliche Risiken für die Zielerreichung im Jahr 2010 sind die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage, des Zinsniveaus sowie der Börsenkurse. Da aus heutiger Sicht hierzu keine belastbare Prognose möglich ist, sieht die ARP auch vor dem Hintergrund ihres Status einer noch jungen Gesellschaft davon ab, das Ergebnis 2010 konkret zu prognostizieren. Unsere risikobegrenzenden Maßnahmen zielen aber in besonderer Weise darauf ab, die ARP vor einem Verlust zu schützen.

Gesamtaussage

Die ARP hat sich für das Jahr 2010 zum Ziel gesetzt, dem weiterhin steigenden Vorsorge-Bedarf verstärkt gerecht zu werden. Trotz eines eingetretenen Sättigungseffekts im Markt der Pensionskassen erwarten wir auch für das laufende Geschäftsjahr ein gutes Neugeschäft auf Vorjahresniveau. Des Weiteren gehen wir davon aus, den eingeschlagenen Weg bei der Verbesserung der Kostensituation weiter gehen zu können. Bei der Kapitalanlagepolitik ist für uns eine konsequente Risikoorientierung von essenzieller Bedeutung. Aufgrund einer nicht abschätzbaren Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage, des Zinsniveaus und der Börsenkurse sowie insbesondere durch den Status als junge Gesellschaft sehen wir davon ab, ein Gesamtergebnis zu prognostizieren.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die die Geschäftstätigkeit der ARP beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr kann die Gesellschaft für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und zu aktualisieren, besteht nicht.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die WürttLeben, Stuttgart, hält 100 % unseres Aktienkapitals. Die W&W AG besitzt die Mehrheitsbeteiligung an der WürttLeben. Die W&W AG steht ihrerseits in einem Abhängigkeitsverhältnis zur WH. Geschäftsbeziehungen zwischen der WH und unserer Gesellschaft bestehen nicht.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und darin abschließend erklärt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte

vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihr verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mit der WürttLeben, der WürttVers, der W&W AG, der IT GmbH, der W&W Service GmbH (WWS) und der W&W AM bestehen enge Beziehungen auf Grund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer verursachungsgerechten Kostenverteilung. Zu den ausgegliederten Funktionen gehören im Wesentlichen die Bereiche Vertrieb und Marketing, Bestands- und Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, Datenverarbeitung und Personal, das Management der Kapitalanlagen sowie Dienstleistungen im Bereich Serviceprozesse der ARP.

PRODUKTANGEBOT

Die Außendienstmitarbeiter der Württembergischen vermitteln Produkte der

- Württembergische Versicherung AG
- Württembergische Lebensversicherung AG
- Württembergische Krankenversicherung AG
- Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
- Karlsruher Lebensversicherung AG
- Wüstenrot Bausparkasse AG
- Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank
- W&W Asset Management GmbH

Das Produktangebot der Württembergischen Versicherungsgruppe umfasst ein breites Spektrum an Versicherungen für Privat- und Firmenkunden:

Versicherungsangebot für Privatkunden

LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNG

- Betriebliche Altersversorgung/Entgeltumwandlung
- Finanzierungen
- Kapital- und Risikolebensversicherung, Ausbildungsversicherung, Bestattungsvorsorge, Erbschaftsvorsorge, Berufsunfähigkeits- und Unfall-Zusatzversicherung
- Klassische Rentenversicherung, fondsgebundene Rentenversicherung, Riester-Rente, Basis-Rente, Berufsunfähigkeits-, Waisen-, Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

KRANKENVERSICHERUNG

- Krankheitskostenvollversicherung
- Krankheitskosten-Zusatz- und Ergänzungsversicherung
- Krankentagegeldversicherung, Krankenhaustagegeldversicherung
- Pflegepflichtversicherung, Pflegetagegeldversicherung
- Auslandsreisekrankenversicherung

SCHADEN-/UNFALLVERSICHERUNG

- Bauleistungsversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Glasversicherung
- Hausratversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Transportversicherung
- Unfallversicherung
- Wohngebäudeversicherung

Versicherungsangebot für Firmenkunden

LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNG

Alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung

KRANKENVERSICHERUNG

SCHADEN-/UNFALLVERSICHERUNG

- Ertragsausfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Sachversicherung
- Technische Versicherung
- Transportversicherung
- Unfallversicherung

Jahresabschluss

BILANZ

AKTIVA

in €	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen ¹				
1. Beteiligungen		1 989 138		1 802 996
II. Sonstige Kapitalanlagen ²				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13 171 117			31 314 161
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35 801 339			25 517 487
3. Sonstige Ausleihungen	226 669 181			149 595 186
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6 595 000			6 435 000
Davon bei verbundenen Unternehmen 6 595 000 (Vj. 6 435 000) €				
		282 236 637		212 861 834
			284 225 775	214 664 830
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice ³			5 803 437	2 724 970
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an ⁴				
1. Versicherungsnehmer	16 729 025			14 826 282
2. Versicherungsvermittler	113 072			82 670
		16 842 097		14 908 952
II. Sonstige Forderungen ⁵		1 601 092		5 269 794
Davon an verbundene Unternehmen 1 601 092 (Vj. 5 269 794) €			18 443 189	20 178 746
ÜBERTRAG			308 472 401	237 568 546

¹ Siehe nummerierte Erläuterung im Anhang ab Seite 29.

AKTIVA

<i>in €</i>		31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
ÜBERTRAG				308 472 401	237 568 546
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6		2 243 922		2 469 202
II. Andere Vermögensgegenstände			—		124 801
				2 243 922	2 594 003
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	7		5 229 634		3 075 553
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			22 234		27 441
				5 251 868	3 102 994
SUMME DER AKTIVA				315 968 191	243 265 543

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 8. Februar 2010



Der Treuhänder
Dr. Gerhard Zagst, Notar

BILANZ

PASSIVA

in €	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital 8		3 000 000		3 000 000
II. Kapitalrücklage		15 261 155		15 261 155
III. Gewinnrücklagen 9				
1. Gesetzliche Rücklage	55 000			42 500
2. Andere Gewinnrücklagen	521 250			402 500
		576 250		445 000
IV. Bilanzgewinn 10		523 750		405 000
			19 361 155	19 111 155
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		2 313 050		1 770 731
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	271 468 666			204 395 942
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	135 078			108 079
		271 333 588		204 287 863
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
Bruttobetrag		5 004		14 860
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag 11		9 050 783		7 888 410
			282 702 425	213 961 864
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird 12			5 803 437	2 724 970
D. Andere Rückstellungen 13				
I. Steuerrückstellungen		355 851		–
II. Sonstige Rückstellungen		1 035 700		1 221 000
			1 391 551	1 221 000
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			135 078	108 079
ÜBERTRAG			309 393 646	237 127 068

PASSIVA

in €	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
ÜBERTRAG			309 393 646	237 127 068
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 14				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	4 733 476			3 590 368
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	917 310			1 022 305
		5 650 786		4 612 673
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		52 078		49 023
III. Sonstige Verbindlichkeiten 15		226 141		866 607
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen 93 247 (Vj. 844 925) Tsd €			5 929 005	5 528 303
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			645 540	610 172
SUMME DER PASSIVA			315 968 191	243 265 543

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 4. Januar 2010 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 8. Februar 2010



Verantwortlicher Aktuar
Michael Ortlieb

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in €		1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2008 bis 31.12.2008
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1.	Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	16	79 992 549		74 714 333
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		112 044		113 196
				79 880 505	74 601 137
c)	Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		- 542 319		- 72 844
				79 338 186	74 528 293
2.	Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			583 693	422 078
3.	Erträge aus Kapitalanlagen				
a)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	17	10 482 220		7 974 857
b)	Erträge aus Zuschreibungen		551 693		2
c)	Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18	1 613 502		1 056 958
				12 647 415	9 031 817
4.	Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	19		906 964	40 852
5.	Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	20		2 714 187	4 617 872
6.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	21			
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa)	Bruttobetrag		5 948 999		3 744 130
bb)	Anteil der Rückversicherer		10 635		15 826
				5 938 364	3 728 304
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	Bruttobetrag			- 9 856	- 304
				5 928 508	3 728 000
7.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
	Deckungsrückstellung				
aa)	Bruttobetrag	22	70 151 191		61 026 679
bb)	Anteil der Rückversicherer		26 999		- 80 460
				70 124 192	61 107 139
8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			2 865 069	1 241 522
ÜBERTRAG				17 272 676	22 564 251

<i>in Tsd €</i>	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2009 bis 31.12.2009	1.1.2008 bis 31.12.2008
ÜBERTRAG			17 272 676	22 564 251
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung 23				
a) Abschlussaufwendungen	10 269 560			13 706 360
b) Verwaltungsaufwendungen	1 909 346			1 996 266
		12 178 906		15 702 626
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		34 372		85 594
			12 144 534	15 617 032
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen 24				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		281 338		197 660
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3 108 540		5 017 378
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		422 138		7 454
			3 812 016	5 222 492
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen 25			23 803	1 146 098
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			129 801	103 773
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1 162 522	474 856
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge 26		83 091		538 185
2. Sonstige Aufwendungen 27		638 881		803 376
			- 555 790	- 265 191
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			606 732	209 665
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			356 732	9 665
5. Jahresüberschuss			250 000	200 000
6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			405 000	310 000
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		12 500		10 000
b) in andere Gewinnrücklagen		118 750		95 000
			131 250	105 000
8. BILANZGEWINN			523 750	405 000

ANHANG

Erläuterungen zum Jahresabschluss

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN AKTIVA

Beteiligungen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB, angesetzt.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere sind grundsätzlich zu den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB angesetzt und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes im Falle von Investmentfonds wurde nach folgenden Verfahren vorgegangen:

■ WERTPAPIERFONDS

Bei Fonds, bei denen wir einen Zugang zu Detailinformationen über aktuelle Fondszusammensetzung und -wertentwicklung haben (insbesondere Spezialfonds), betrachten wir bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes grundsätzlich die in den Fonds enthaltenen Vermögensgegenstände, die gesondert bewertet und anschließend zum beizulegenden Wert zusammengefasst werden („Durchschauverfahren“). Mit Ausnahme unseres Fonds, der in Asset Backed Securities investiert, lagen im Geschäftsjahr 2009 diese Sachverhalte nicht vor.

Bei Wertpapierfonds, bei denen das Durchschauverfahren mangels Detailinformationen nicht angewendet werden kann (insbesondere Publikumsfonds), prüfen wir anhand der IDW-Aufgreifkriterien, ob Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen.

Es werden folgende Kriterien angewandt:

Anteilswert liegt in einem Zeitraum von sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag um mindestens 20 % unter dem Buchwert oder in einem Zeitraum von zwölf Monaten um mindestens 10 % unter dem Buchwert.

Sofern der Fonds über die oben genannten Aufgreifkriterien oder anderweitig identifiziert wird, erfolgt in einem zweiten Schritt eine Einzelfallanalyse, ob eine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

■ ABS-FONDS

Bei der Ermittlung des beizulegenden Wertes für unseren Fonds, der in Asset Backed Securities investiert, haben wir auf die Betrachtung der im Fonds enthaltenen Einzelpositionen abgestellt. Erstmals haben wir diese auf der Basis eines im Jahr 2009 entwickelten Modellverfahrens bewertet, mit dem der nachhaltige Wert der einzelnen ABS-Titel ermittelt wurde. In dem Modell werden die erwarteten Cash Flows der einzelnen ABS-Titel mit einem risikoadäquaten Marktzins abdiskontiert.

Der beizulegende Anteilswert des Fonds ergibt sich aus der Summe der Modellwerte der ABS-Titel, sofern diese kleiner als die historischen Anschaffungskosten sind, sowie der Summe der sonstigen im Fonds befindlichen Werte. Sind die Modellwerte höher als die historischen Anschaffungskosten der ABS-Titel, werden die historischen Anschaffungskosten zur Ermittlung des beizulegenden Anteilswertes herangezogen.

Im Hinblick auf die Zeitwertangabe im Anhang gemäß § 56 RechVersV wurde als Freiverkehrswert der im Rahmen investimentrechtlicher Vorschriften von der Kapitalanlagegesellschaft errechnete und veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet, der auf der Basis der Brokerkurse der einzelnen ABS-Titel sowie der Zeitwerte der übrigen im Fonds befindlichen Vermögenswerte ermittelt wurde. Die stille Last bei diesem Fonds ergab sich aus der Differenz zwischen dem auf Basis des Modellverfahrens ermittelten beizulegenden Wert und dem Freiverkehrswert.

■ **FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE IM DIREKTBESTAND**

Der Ansatz der festverzinslichen Wertpapiere im Anlagevermögen erfolgte zum Nennwert (100 %), sofern keine Default-Ereignisse und Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung vorlagen. Bestanden bei im Anlagevermögen befindlichen nachrangigen Forderungen gegen Banken in Form von börsennotierten Inhaberpapieren entsprechend der Art der Nachrangigkeit sowie der Ausgestaltung der individuellen Bedingungen Zinsausfälle oder Hinweise auf eine Gefährdung der Rückzahlung zum Nennwert, wurde für die Bewertung der Börsenkurs zum Jahresende herangezogen.

■ **AKTIEN IM DIREKTBESTAND**

Es werden keine nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewerteten Aktien im Direktbestand gehalten.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Die strukturierten Produkte in Form von Darlehen bzw. Namensschuldverschreibungen und die darin enthaltenen derivativen Bestandteile werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung der strukturierten Darlehen und Namensschuldverschreibungen erfolgt nach § 341 c Abs. 1 HGB zu ihrem Nennbetrag unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden nach § 341 c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bilanzieren wir zu Nominalwerten. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund von Einzelerhebungen und nach Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet und aktiv abgesetzt.

Einlagen bei Kreditinstituten, andere Kapitalanlagen, sonstige Forderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Die Zertifikate des Anlagestocks der fondsgebundenen Versicherungen sind mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht angesetzt.

Bei den Kapitalanlagen, die nicht auf den niedrigeren Zeitwert am Stichtag abgeschrieben werden, wird von einer Werterholung in einem mittleren Planungszeitraum oder bis zur Endfälligkeit ausgegangen.

Agio- und Disagioträge verteilen wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN PASSIVA

Die Beitragsüberträge errechnen wir bei den betroffenen Tarifen unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung. Steuerliche Bestimmungen werden beachtet.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Rentenversicherung inklusive eventueller Garantieanteile wird für jeden einzelnen Vertrag nach der retrospektiven Methode ermittelt. Dabei werden die eingehenden Beiträge, soweit sie nicht für Garantien verwendet werden, in Fondsanteilen angelegt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Künftige Verwaltungskosten werden implizit berücksichtigt. Die nicht auf Garantieanteile entfallende Deckungsrückstellung bei den fondsgebundenen Versicherungen entspricht in Übereinstimmung mit § 341 d HGB dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Die Deckungsrückstellung der nicht fondsgebundenen Versicherungen ist gemäß den versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode für jede Versicherung einzeln für das Geschäftsjahr und das Folgejahr ermittelt. Die Bilanzdeckungsrückstellung wird unter Berücksichtigung des Beginnmonats jeder einzelnen Versicherung errechnet. Die Berücksichtigung künftiger Verwaltungskosten erfolgt implizit. Für beitragsfreie Versicherungsjahre wird eine Rückstellung für Verwaltungskosten gebildet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen begrenzt durch den Höchstzillmersatz (§ 4 (1) DeckRV) explizit berücksichtigt. Die Beträge werden, soweit nach § 15 RechVersV zulässig, als noch nicht fällige Ansprüche unter den Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Für Tarife, gemäß § 169 VVG ist gesetzlich aufgrund von § 169 (3) VVG ein erhöhter Rückkaufswert zu stellen. Dieser ist in der Bilanzreserve berücksichtigt. Die höchstmöglichen Prämienanteile zur Tilgung der aktivierten Abschlusskosten sind gemäß § 4 (3) DeckRV bei diesen Tarifen zusätzlich um die Beitragsanteile reduziert, die zur Bildung der erhöhten Bilanzreserve nötig sind. Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einschließlich der Abschlussaufwendungen für ungezillmerte Tarife werden dagegen implizit berücksichtigt.

ALTBESTAND

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	RECHNUNGSZINS	VERWENDETE TAFELN
<i>in %</i>		
Versicherungsbestand		
Rentenversicherungen	3,25	DAV 1994 R, DAV 2004 RB, DAV 2004 RB 20
Berufsunfähigkeitsversicherungen	3,25	DAV Tafeln 1997 I, RI, TI/Sterbetafel DAV 1994 T
Rentenversicherungen	2,75	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75	DAV Tafeln 1997 I, RI, TI/Sterbetafel DAV 1994 T

Im Wesentlichen sind dabei Einzelversicherungen mit 4 %, Kollektivversicherungen mit 2,3 % der Beitragssumme gezillmert.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen musste im Geschäftsjahr 2009 erhöht werden, um ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten. Basis hierfür sind die von der DAV entwickelten Sterbetafeln DAV 2004 RB zu 15 Zwanzigstel und die Sterbetafel DAV 2004 RB 20 zu fünf Zwanzigstel, unternehmensindividuelle Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten, sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 01/2005 veröffentlichten Grundsätze.

NEUBESTAND

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

	RECHNUNGSZINS	VERWENDETE TAFELN
<i>in %</i>		
Versicherungsbestand		
Rentenversicherungen	2,75	DAV 1994 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75	DAV Tafeln 1997 I, RI, TI/Sterbetafel DAV 1994 T
Rentenversicherungen	2,25	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,25	WL 2007 I, DAV Tafeln 1997 RI (erweitert), TI/Sterbetafel DAV 1994 T

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestands sind die Grundsätze der Berechnung der BaFin gemäß § 13 d VAG mitgeteilt worden.

Im Wesentlichen sind dabei Einzelversicherungen mit 4 %, Kollektivversicherungen mit 2,3 % der Beitragssumme gezillmert.

Im Alt- und Neubestand haben wir die jeweils gleichen Rechnungsgrundlagen auch bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aus der Überschussbeteiligung resultierenden Erhöhungssummen bzw. Erhöhungsrenten angewendet.

Insgesamt werden über 90 % der aus Kundenbeiträgen gebildeten Deckungsrückstellungen nach den berichteten Berechnungsmethoden ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für jeden einzelnen Versicherungsfall gebildet, der bis zum 31. Dezember eingetreten war, aber bis dahin nicht mehr ausgezahlt werden konnte. Die Rückstellung haben wir in Höhe der voraussichtlich zu erbringenden Leistung bilanziert.

Der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Im Altbestand wird der Fonds jeweils mit folgenden Zinssätzen abgezinst: bei Rentenversicherungen 6 % und bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 4 %. Bei Produkten im Neubestand wird der Fonds für Schlussüberschussanteile einheitlich mit dem für das Geschäftsjahr für die Tarifgeneration 2008 deklarierten Zinssatz verzinst.

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem Bedarf.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Bei Wertpapieren wurden als Anschaffungskosten der sich aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt ergebende Betrag in Euro und als Börsenwert der sich aus Wertpapier- und Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag ergebende Betrag in Euro zugrunde gelegt.

Aufwendungen und Erträge werden zu Tageskursen am Abrechnungstag angesetzt.

Erläuterungen Aktiva

A. KAPITALANLAGEN

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in einer Anlage zum Anhang auf der Seite 47 dargestellt.

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (1)¹

Die Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB werden in einer besonderen Aufstellung beim Handelsregister in Stuttgart hinterlegt und sind auf der Seite 42 aufgeführt.

II. Sonstige Kapitalanlagen (2)

1. AKTIEN, INVESTMENTANTEILE UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Im Bestand befinden sich Anteile an Investmentfonds, deren Bilanzwert insgesamt 13 171 117 (Vj. 31 314 161) € beträgt.

2. INHABERSCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Hierbei handelt es sich um Wertpapiere, deren Bilanzwerte 35 801 339 (Vj. 25 517 487) € betragen.

3. SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

Der Bestand setzt sich zusammen aus Einzelausleihungen, davon Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

¹ Siehe Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ab Seite 18.

ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

BEWERTUNGSRESERVEN¹

	BUCHWERTE 2009	ZEITWERTE 2009	BEWERTUNGS- RESERVEN	BUCHWERT ALLER KAPITAL- ANLAGEN
	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €	in %
<i>Anteile in verbundene Unternehmen Beteiligungen</i>	1 989	1 989	—	—
<i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	13 171	12 108	- 1 063	—
<i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	35 802	34 513	- 1 289	—
<i>Sonstige Ausleihungen</i>				
a) Namensschuldverschreibungen	119 000	124 004	5 004	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	106 500	107 086	586	—
c) Übrige Ausleihungen	1 169	1 047	- 122	—
<i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	6 595	6 595	—	—
GESAMT	284 226	287 342	3 116	1,10
<i>Davon sind gemäß § 341 b HGB nicht mit dem Niederstwert bewertet:</i>				
Aktien und Investmentanteile	5 536	4 473	- 1 063	—
Festverzinsliche Wertpapiere	19 622	18 297	- 1 580	—

¹ zum 31. Dezember 2009

In den obigen Angaben sind keine derivative Finanzinstrumente in Bewertungseinheiten enthalten.

B. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN (3)

Der Anlagestock der Fondsgebundenen Rentenversicherungen besteht aus Zertifikaten verschiedener in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Dabei kann der Versicherungsnehmer bei der Kapitalanlage zwischen mehreren Publikumsfonds wählen und seine persönliche Anlagestrategie verfolgen.

In diesen Fonds werden vertragsgemäß die Sparanteile der Fondsgebundenen Rentenversicherungen angelegt.

Die Kapitalanlagen wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die Zusammensetzung des Anlagestocks ist nachfolgend dargestellt.

ZUSAMMENSETZUNG DES ANLAGESTOCKS

in €	ANZAHL ANTEILE	BILANZWERT AM 31.12.2009
Activest Lux TotalReturn D	48,5707	2 290
Alger SICAV – The Alger American Asset Growth Fund	2.014,3094	35 068
BW Renta Universal Fonds	10.166,9656	268 611
BWI-Aktien-Strategie-Deutschland	373,7306	41 103
BWI-Dividenden-Strategie Euro	6.407,5730	209 079
BWI-EuroProfil	499,4552	13 635
cominvest Adiasia	71,8519	1 118
cominvest Adifonds	13,4671	849
cominvest Adirenta	75,5466	959
cominvest Europavision	6,8975	141
Commerz Grundbesitz-HausInvest Europa	346,3226	14 868
Davis Funds SICAV – Davis Opportunities Fund	245,5361	3 494
Davis Funds SICAV – Davis Real Estate Fund	13,6982	116
Davis Funds SICAV – Davis Value Fund	2.845,8858	49 664
Dexia Bonds – International	0,6331	512
DWS Flex Profit – Mix 80	51,1636	4 722
DWS Vermögensbildungsfonds I	2.726,1673	226 817
Fidelity Funds – America Fund	81,4855	253
Fidelity Funds – China Focus Fund	130,1428	3 928
Fidelity Funds – European Growth Fund	34.928,8483	310 168
Fidelity Funds – Germany Fund	228,8668	5 252
Fidelity Funds – India Focus Fund	104,2059	2 453
ÜBERTRAG		1 195 100

ZUSAMMENSETZUNG DES ANLAGESTOCKS

in €	ANZAHL ANTEILE	BILANZWERT AM 31.12.2009
ÜBERTRAG		1 195 100
Fidelity Funds – International Fund	37,4237	778
Fidelity Funds – South East Asia Fund	9.123,5320	36 922
FVB-Deutscher Aktienfonds – BWI	5,0963	173
FVB-Deutscher Rentenfonds – BWI	38,1583	1 570
GIP InvestWorld – Europe Portfolio	10.848,8405	77 352
GIP InvestWorld – International Portfolio	32.803,9964	217 819
GIP InvestWorld – Oekoselekt	155,3426	890
GIP InvestWorld – Special Portfolio	5.622,1577	40 255
GIP InvestWorld – Zeit und Wert	2.242,0510	16 569
GIP Massiv	22,1939	1 190
GIP Universum	64,0773	2 585
KanAm Grundinvest Fonds	238,1689	13 392
Maintrust – MAT Asia Pacific Fonds	136,9497	12 173
Noramco Quality Funds – Europe	265,7335	2 514
Noramco Quality Funds – USA	290,7739	1 332
Nordea 1 SICAV – European Value Fund	187,2076	5 545
Nordea 1 SICAV – Far Eastern Value Fund	278,6463	3 389
Nordea 1 SICAV – North American Value Fund	1.479,2285	28 135
Oekoworld – Oekovision Classic	96,4398	7 894
RP Global Diversified Portfolio I	33,1956	2 991
RP Global Diversified Portfolio II	358,8540	31 690
RP Global Diversified Portfolio III	66,5395	5 597
Templeton Em. Markets	76,1771	1 751
Templ. Global Bond Fund	114,9114	1 476
Templ. Global Growth (Euro) Fund	2.999,0146	32 059
Templeton Growth (EURO) FUND	65.336,3353	557 972
Templeton Growth Fund Inc	75.098,5114	876 306
Threadneedle Investment Funds ICVC – European Fund	22.486,0449	30 581
UBS D Equity Fund – Global Opportunity	289,3157	23 741
UniGlobal/Germany	247,7441	24 289
Unirak	66,8352	4 854
UniStrategie: Ausgewogen	102,6160	3 620
W&W Dachfonds Strukturflex BWI	413,2633	20 700
W&W Dachfonds GlobalPlus BWI	32.569,7829	1 483 553
ÜBERTRAG		4 766 757

ZUSAMMENSETZUNG DES ANLAGESTOCKS

in €	ANZAHL ANTEILE	BILANZWERT AM 31.12.2009
ÜBERTRAG		4 766 757
W&W Dachfonds ImmoRent BWI	143,9579	7 836
W&W Euroland-Renditefonds BWI	56,0800	2 917
W&W Europa-Fonds BWI	309,4677	14 328
W&W Global Strategies Fund – US Equity Fund	373,6571	2 111
W&W Global-Fonds BWI	3.575,7013	136 234
W&W Internationaler Rentenfonds BWI	739,9587	30 449
W&W Quality Select Aktien Europa BWI	3.854,4127	111 932
W&W Quality Select Aktien Welt BWI	3.848,3355	146 852
W&W-Dachfonds Basis BWI	7.512,3244	407 694
WWK Select – Balance	1.480,1391	14 446
WWK Select – Chance	2.844,1594	22 184
WWK Select – Top Ten	20.850,3246	139 697
GESAMT		5 803 437

C. FORDERUNGEN

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (4)

1. VERSICHERUNGSNEHMER

in €	2009	2008
a) Fällige Ansprüche	2 300 770	2 935 212
b) Noch nicht fällige Ansprüche	14 428 255	11 891 070
GESAMT	16 729 025	14 826 282

Die fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Jahre 2009 fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Zum großen Teil sind sie in den ersten Monaten des Jahres 2010 eingegangen. Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen handelt es sich um den schuldrechtlichen Anspruch auf Erstattung der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen.

2. VERSICHERUNGSVERMITTLER

Die Forderungen an Versicherungsvermittler betreffen Abrechnungssalden aus vorausgezahlten Provisionsvorschüssen.

II. Sonstige Forderungen (5)

Es handelt sich um Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen von 1 601 092 (Vj. 5 269 794) €.

D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE (6)

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten von 2 243 922 (Vj. 2 469 202) € bilden diese Bilanzposition.

E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten (7)

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

Erläuterungen Passiva

A. EIGENKAPITAL

I. Gezeichnetes Kapital (8)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3 000 000 (Vj. 3 000 000) € und ist in 30 Stückaktien eingeteilt. Das Grundkapital ist voll eingezahlt und befindet sich zu 100 % im Besitz der WürttLeben.

III. Gewinnrücklagen (9)

	GESETZLICHE RÜCKLAGE	ANDERE GEWINN- RÜCKLAGEN	GEWINN- RÜCKLAGEN GESAMT
in €	2009	2009	2009
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	42 500	402 500	445 000
Zuführung	12 500	118 750	131 250
STAND AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	55 000	521 250	576 250

Im Berichtsjahr wurden gemäß § 150 Abs. 2 AktG 5 % des Jahresüberschusses der gesetzlichen Rücklage zugeführt. Den anderen Rücklagen wurden 118 750 (Vj. 95 000) € zugeführt.

IV. Bilanzgewinn (10)

Im Berichtsjahr beträgt der Bilanzgewinn 523 750 (Vj. 405 000) €. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 405 000 (Vj. 310 000) € enthalten.

B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (11)

ENTNAHME		
in €	2009	2008
Stand am 1. Januar	7 888 410	7 803 464
Entnahmen im Geschäftsjahr		
a) für Erhöhung der Versicherungssummen	583 693	422 078
b) für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer	1 119 003	734 498
Zuführung im Geschäftsjahr	2 865 069	1 241 522
STAND AM 31. DEZEMBER	9 050 783	7 888 410

In der Entnahme für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer sind auch die über den garantierten Zins hinausgehenden Zinsen auf angesammelte Überschussanteile enthalten.

FESTLEGUNG

in €	2009	2008
Stand am 31. Dezember	9 050 783	7 888 410
a) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	4 182 237	2 801 504
b) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	10 653	6 740
c) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	1 793	815
d) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge über die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven hinaus, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	—	—
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	—	—
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	4 262 905	4 467 472
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	593 195	552 345
h) freie RfB	—	59 534

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2009 sind die laufenden Überschussanteile, die Schlussüberschussanteile und die dazugehörige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie die zugeteilten Beträge über die Mindestbeteiligung hinaus festgelegt. Des Weiteren sind die in späteren Jahren fälligen Schlussüberschussanteile mit der entsprechenden Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gebunden. Im Bonusrentenfonds sind die Mittel enthalten, die zur Finanzierung des konstanten Sockelbetrags der steigenden Bonusrente erforderlich sind.

Die Überschussanteilsätze für das Geschäftsjahr 2010 sind in einer Anlage auf den Seiten 48 bis 72 zusammengefasst.

C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEMERN GETRAGEN WIRD (12)

Deckungsrückstellung

Unter diesem Posten werden die Rückstellungen für Verpflichtungen der Gesellschaft aus fondsgebundenen Rentenversicherungen ausgewiesen. Der Wert stimmt mit dem Wert des Aktiv-Postens B. überein.

D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN (13)

I. Steuerrückstellungen

in €	2009	2008
Rückstellung für Körperschaftssteuer	174 865	—
Rückstellung für Solidaritätszuschlag	9 618	—
Rückstellung für Gewerbesteuer	171 368	—
GESAMT	355 851	—

II. Sonstige Rückstellungen

in €	2009	2008
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	761 000	950 000
Kosten des Jahresabschlusses	274 700	271 000
GESAMT	1 035 700	1 221 000

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber (14)

1. VERSICHERUNGSNEHMERN

in €	2009	2008
Gutgeschriebene Überschussanteile	3 285 194	2 216 858
Beitragsvorauszahlungen und Sonstige	1 448 282	1 373 510
GESAMT	4 733 476	3 590 368

2. VERSICHERUNGSVERMITTLERN

Hier werden noch nicht fällige Provisionen der Außendienstmitarbeiter ausgewiesen.

III. Sonstige Verbindlichkeiten (15)

Es handelt sich um Verbindlichkeiten und aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen, sowie noch nicht ausgeführte Überweisungen, die das Jahr 2009 betreffen.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten sind keine Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren enthalten.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE (16)

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in €	2009	2008
<i>Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>		
Laufende Beiträge		
Einzelversicherungen	54 527 832	51 021 272
Kollektivversicherungen	21 641 350	20 365 330
	76 169 182	71 386 602
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen	298 228	332 212
Kollektivversicherungen	3 525 139	2 995 519
	3 823 367	3 327 731
GESAMT	79 992 549	74 714 333

Auf die Fondsgebundene Rentenversicherung entfallen 8 671 890 (Vj. 8 315 674) €.

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich Inlandsgeschäft. Alle Versicherungsverträge sind mit Überschussbeteiligung abgeschlossen.

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Ziff. 2 b RechVersV beträgt – 40 038 (Vj. 134 156) € zu Lasten des Rückversicherers.

3. Erträge aus Kapitalanlagen

a) ERTRÄGE AUS ANDEREN KAPITALANLAGEN (17)

in €	2009	2008
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	608 249	1 069 635
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 306 532	1 228 263
Sonstige Ausleihungen	8 526 884	5 422 219
Bankguthaben und sonstige Kapitalanlagen	40 555	254 740
GESAMT	10 482 220	7 974 857

¹ Hier sind Erträge über 38 146 (Vj. 28 619) € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungspoliceen enthalten.

I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG (FORTSETZUNG)

d) GEWINNE AUS DEM ABGANG VON KAPITALANLAGEN (18)

in €	2009	2008
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	296 995	—
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22 507	458
Sonstige Ausleihungen	1 294 000	1 056 500
GESAMT	1 613 502	1 056 958

1. Darin sind Gewinne von 415 (Vj. —) € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen enthalten.

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen (19)

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Rentenversicherungen.

Die Gewinne weisen die positive Wertentwicklung der Kapitalanlagen aus, soweit sie nicht bereits durch Verkäufe realisiert sind.

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (20)

Hier wird, als wesentlicher Betrag, die Erhöhung der aktivierten Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlussaufwendungen ausgewiesen.

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (21)

in €	2009	2008
Zahlungen		
Versicherungsfälle	1 780 274	1 130 262
Rückkäufe	4 168 725	2 613 868
	5 948 999	3 744 130
Anteil der Rückversicherer	10 635	15 826
	5 938 364	3 728 304
Veränderung der Rückstellung		
Versicherungsfälle	– 9 856	– 304
Rückkäufe	—	—
	– 9 856	– 304
GESAMT	5 928 508	3 728 000

7. Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

DECKUNGRÜCKSTELLUNG – BRUTTOBETRAG – (22)

In dieser Position bildet das Versicherungsunternehmen eine Deckungsrückstellung, um zu jedem Zeitpunkt den garantierten Versicherungsschutz gewährleisten zu können. Sie wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik berechnet.

9. Aufwendungen für Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (23)

In dieser Position sind vor allem die Abschlussvergütungen sowie die Aufwendungen aus bezogenen Dienstleistungen enthalten, die im Wege der Leistungsverrechnung diesem Funktionsbereich zugeordnet wurden.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen (24)

b) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

Im Geschäftsjahr wurden hierunter Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB in Höhe von 3 103 473 (Vj. 400 625) € vorgenommen.

c) VERLUSTE AUS DEN ABGANG VON KAPITALANLAGEN

in €	2009	2008
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹	313 354	7 441
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108 784	13
GESAMT	422 138	7 454

1 Darin sind Verluste von – (Vj. 7 441) € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen enthalten.

11. Nichtrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen (25)

Hier handelt es sich um die nicht realisierten Verluste aus Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Rentenversicherungen.

II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG

1. Sonstige Erträge (26)

Diese Position erfasst unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Zinserträge.

2. Sonstige Aufwendungen (27)

Die Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen nehmen hierunter mit einem Betrag von 591 403 (Vj. 763 380) € die größte Position ein. Die Angaben zu den Abschlussprüfungsstellen erfolgt im Konzernabschluss der W&W AG.

Ergänzende Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in €	2009	2008
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6 535 102	10 223 077
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3 752	1 494
GESAMT	6 538 854	10 224 571

ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER

Wir haben während des Geschäftsjahres keine eigenen Arbeitnehmer beschäftigt. Das notwendige Personal wurde uns von der WürttVers und der WürttLeben gegen Erstattung der anteiligen Kosten zur Verfügung gestellt.

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 und 3 namentlich aufgeführt.

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS, VORSTANDS UND FRÜHEREN VORSTANDS SOWIE DIESEN PERSONENGRUPPEN GEWÄHRTE VORSCHÜSSE UND KREDITE

Die Gesamtbezüge für den Vorstand betragen 72 725 (Vj. 65 842) €.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie den Vorstandsmitgliedern bestanden keine Kreditforderungen.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen keine aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Die Gesellschaft ist gemäß § 124 Abs. 2 VAG freiwilliges Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 2 870 (Vj. 32 466) €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 176 402 (Vj. 126 626) €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 1 590 486 (Vj. 1 172 097) €.

Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Anteile bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 2 250 000 (Vj. 3 000 000) €.

ANTEILSBESITZLISTE

	BETEILIGUNGSSATZ	EIGENKAPITAL ^{1,2}	ERGEBNIS ²
	in %	in Tsd €	in Tsd €
Kapitalbeteiligungen			
Crown Premium Private Equity III GmbH & Co. KG, München	3,30	52 413	966

¹ Eigenkapital: gemäß Bilanzausweis Passivseite; einschließlich Jahresergebnis; zum 31. Dezember 2008

² Bezogen auf 100%

KONZERNZUGEHÖRIGKEIT

Die WürttLeben, Stuttgart, ist alleiniger Aktionär der Gesellschaft.

Unsere Gesellschaft wird in den Teilkonzernabschluss der WürttLeben, Stuttgart, mit einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wüstenrot Holding, Ludwigsburg, in deren Konzernabschluss unsere Gesellschaft einbezogen ist, hält die Mehrheit an der W&W AG, Stuttgart. Der Konzernabschluss der WH sowie der Teilkonzernabschluss der W&W AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss kann ab Mitte Juni, nach der Hauptversammlung der W&W AG, bei unserer Gesellschaft schriftlich angefordert oder in Stuttgart-West, Gutenbergstraße 30, abgeholt werden.

Stuttgart, den 8. Februar 2010

Der Vorstand



Wolfgang Bubeck



Dr. Manfred Pumbo

Anlagen

ANLAGE ZUM LAGEBERICHT

BEWEGUNG DES BESTANDES PENSIONSVERSICHERUNGEN (OHNE SONSTIGE VERSICHERUNGEN)

	ANWÄRTER		
	GESAMT	FRAUEN	MÄNNER
	Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	71 799	31 813	39 986
II. Zugang während des Geschäftsjahres			
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	8 053	3 977	4 076
2. Sonstiger Zugang	—	—	—
3. GESAMTER ZUGANG	8 053	3 977	4 076
III. Abgang während des Geschäftsjahres			
1. Tod	87	26	61
2. Beginn der Altersrente	39	18	21
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	—	—	—
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	176	48	128
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	2 494	1 057	1 437
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	118	32	86
7. Sonstiger Abgang	196	83	113
8. GESAMTER ABGANG	3 110	1 264	1 846
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	76 742	34 526	42 216
1. davon beitragsfreie Anwartschaften	10 945	4 766	6 179
2. davon in Rückdeckung gegeben	—	—	—

¹ Anzahl Verträge, Zahlen in Klammern sind Zusatzversicherungen.

INVALIDEN- UND ÄLTERSRENTNER				HINTERBLIEBENENRENTNER			SUMME DER JAHRESRENTEN		
GESAMT	FRAUEN	MÄNNER	SUMME DER JAHRES- RENTEN	WITWEN	WITWER	WAISEN	WITWEN	WITWER	WAISEN
Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹	in €	Anzahl ¹	Anzahl ¹	Anzahl ¹	in €	in €	in €
29	16	13	16 833	(6)	—	—	4 038	—	—
39	18	21	21 906	(2)	—	—	1 924	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39	18	21	21 906	(2)	—	—	1 924	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	6	12	11 875	—	—	—	—	—	—
18	6	12	11 875	—	—	—	—	—	—
50	28	22	26 864	(8)	—	—	5 962	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1 Anzahl Verträge, Zahlen in Klammern sind Zusatzversicherungen.

BESTAND AN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	BERUFSUNFÄHIGKEITS- ODER INVALIDEN-ZUSATZVERSICHERUNGEN		SONSTIGE ZUSATZVERSICHERUNGEN	
	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	12-FACHE JAHRESRENTE	ANZAHL DER VERSICHERUNGEN	VERSICHERUNGS- SUMME
<i>in Tsd €</i>				
Bestand				
1. am Anfang des Geschäftsjahres.	14 494	405 786	6 512	67 535
2. am Ende des Geschäftsjahres	15 367	415 701	7 517	76 239
davon in Rückdeckung gegeben	1 664	69 221	—	—
	2009	2008		
Beitragssumme des Neuzugangs in Tsd €	287 534	376 094		

Die 12-fache Jahresrente des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts enthält ausschließlich den rückversicherten Teil (ohne Selbstbehalt).

Anlage zum Anhang

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A.I.-II.

	BILANZ- WERTE 2008	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN	ABSCHREI- BUNGEN	BILANZ- WERTE 2009
<i>in €</i>							
A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	1 802 996	750 000	—	125 000	—	438 858	1 989 138
A.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und ande- re nicht festverzinsliche Wertpapiere	31 314 161	3 554 095	—	21 273 583	541 059	964 615	13 171 117
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25 517 487	16 184 595	—	4 206 310	10 634	1 705 067	35 801 339
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	107 000 000	13 000 000	—	1 000 000	—	—	119 000 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	41 500 000	95 000 000	—	30 000 000	—	—	106 500 000
c) übrige Ausleihungen	1 095 186	73 995	—	—	—	—	1 169 181
4. Einlagen bei Kreditinstituten	6 435 000	160 000	—	—	—	—	6 595 000
5. Summe A II.	212 861 834	127 972 685	—	56 479 893	551 693	2 669 682	282 236 637
INSGESAMT	214 664 830	128 722 685	—	56 604 893	551 693	3 108 540	284 225 775

Überschussanteile für 2010

GRUNDSÄTZE

Um unsere Leistungspflicht aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können, müssen wir entsprechend vorsichtig kalkulieren.

Dadurch entstehen im Allgemeinen Überschüsse, an denen die Versicherungsnehmer im Rahmen der Überschussbeteiligung beteiligt werden. Die Höhe dieser Überschüsse hängt von der Verzinsung der Kapitalanlagen, der Entwicklung des versicherten Risikos und dem Verlauf der Kosten ab. Es wird zwischen laufenden Überschussanteilen und Schlussüberschussanteilen unterschieden: jeweils in Abhängigkeit von Versicherungsart und Tarif werden laufende Überschussanteile während der Aufschub- bzw. Vertragslaufzeit jährlich zugewiesen, Schlussüberschussanteile hingegen werden einmalig am Ende von Aufschub- bzw. Vertragslaufzeit fällig.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungsverträge werden gemäß § 153 VVG unmittelbar an noch nicht realisierten Bewertungsreserven beteiligt, wenn sie in 2010 durch Eintritt des Versicherungsfalles, Kündigung oder Erleben des vereinbarten Rentenbeginns beendet werden oder die laufende Rentenzahlung einsetzt. Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden über eine angemessene erhöhte laufende Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen des Kapitalmarkts für den Versicherungsnehmer abzufedern, wird jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Prozent des fällig werdenden Schlussüberschusses deklariert. Die Mindestbeteiligung wird ausgezahlt, wenn der sich nach § 153 Abs. 3 VVG ergebende gesetzliche Wert unter die Mindestbeteiligung fällt, ansonsten wird der gesetzlich vorgesehene Wert fällig.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nicht vorgesehen. Für alle übrigen Versicherungen gelten für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven die gleichen Bezugsgrößen wie für die Schlussüberschussanteile.

Die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven erfolgt verursachungsorientiert. Nicht beteiligt werden Verträge, die nicht zur Entstehung von Bewertungsreserven beitragen, insbesondere fondsgebundene Verträge.

STAND DER BEWERTUNGSRESERVEN

Die Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt. Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden aus den gesamten Bewertungsreserven des Unternehmens hergeleitet, indem sie proportional aufgeteilt werden anhand der relevanten Bilanzsumme des Unternehmens und dem Vermögen aller anspruchsberechtigten Verträge, und der Teil abgetrennt wird, der kollektive Mittel für die zukünftige Überschussbeteiligung des Bestands enthält.

Um die verteilungsfähigen Bewertungsreserven auf den einzelnen Vertrag zuzuordnen, werden jährlich ab Beginn des Vertrages als Beteiligungsgewicht das Deckungskapital und das gegebenenfalls vorhandene Überschussguthaben zum Stichtag 31. Dezember zum Beteiligungsgewicht des Vorjahres addiert. Für den Gesamtbestand wird die Summe aus den Beteiligungsgewichten der einzelnen Verträge gebildet. Der Anteilsatz des einzelnen Vertrages ergibt sich aus dem Verhältnis des Beteiligungsgewichts des Vertrags zum Beteiligungsgewicht des Bestands.

Den so zugeordneten Betrag teilen wir gemäß § 153 Abs. 3 VVG bei Fälligkeit zur Hälfte zu.

Überschussverwendung

Die laufenden Überschussanteile können in Abhängigkeit vom jeweiligen Tarif verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der Rentenleistung oder des Fondsguthabens verwendet werden.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird ausgezahlt bzw. bei Verrentung zur Erhöhung der Rente verwendet.

Für Tarife, bei denen keine Direktgutschrift gewährt wird, wird die deklarierte Überschussbeteiligung in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Überschussanteilsätze

Die Überschussanteilsätze gelten für Versicherungen, die sich am 31. Dezember 2009 im Bestand befanden. Für Rentenversicherungen während der Rentenzahlung sind die Überschussanteilsätze nur für die Verträge verbindlich, die am 31. Dezember 2009 in Rentenbezug waren, bzw. die in 2010 in Rentenbezug übergehen.

Die Deklaration der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ist nur für Verträge gültig, die in 2010 beendet werden bzw. für die die laufende Rentenzahlung einsetzt. Im Folgejahr kann die Mindestbeteiligung absinken, gegebenenfalls sogar entfallen, sofern es die wirtschaftliche Situation erfordert. Dies kann beispielsweise bei starken Schwankungen am Kapitalmarkt der Fall sein.

Die Schlussüberschussanteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen und Rentenübergänge bzw. Kapitalabfindungen im Jahr 2010. Diese Sätze werden jeweils nur für Leistungsfälle eines Geschäftsjahres deklariert. Hierbei werden auch für zuvor abgelaufene Vertragsjahre die Schlussüberschussanteile jeweils neu festgelegt.

VERTRAGSINDIVIDUELLE FINANZIERUNGSMITTEL BEI RENTENVERSICHERUNGEN

Erfreulicherweise ist die Lebenserwartung in Deutschland in den letzten 10 Jahren weiter angestiegen – und zwar noch schneller als erwartet. Dieser Trend setzt sich laut aktuellen Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) fort. Dies führt dazu, dass die gleiche garantierte Rente künftig länger an unsere Versicherungsnehmer gezahlt werden kann.

Für schon bestehende oder vereinbarte garantierte Renten haben die betroffenen Versicherungen zur Sicherung der vertraglich vereinbarten Rente bereits im Geschäftsjahr 2004 unter Bezug auf die Rententafel DAV 2004 zusätzliche Mittel erhalten, die dann ab Rentenbeginn für die verlängerten Rentenzahlungen verwendet werden.

Zur Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel wird das Kollektiv der Rentenversicherungen herangezogen. Dadurch entfallen die laufenden Überschussanteile und der Schlussüberschuss der anwartschaftlichen Rentenversicherungen sowie der Rentenbeginne ab 1. Januar 2007 in dem für die Finanzierung notwendigen Umfang. Gleichzeitig definieren die folgenden Tabellen die Mittel, die – soweit notwendig – für die vertragsindividuelle Finanzierung der zusätzlichen Deckungsmittel verwendet werden.

Bei Beendigung der Versicherung vor Rentenbezug werden die zusätzlichen Deckungsmittel in dem Maße herausgegeben, in dem sie als Überschüsse zur Auszahlung gelangt wären. Dadurch ist gewährleistet, dass die Leistungen bei Tod, Rückkauf oder Ausübung des Kapitalwahlrechts durch diese Maßnahme unberührt bleiben.

1. RENTEN-EINZELVERSICHERUNGEN UND HINTERBLIBENEN-ZUSATZVERSICHERUNGEN

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

TARIFGENERATION VOR 2005

Vertragsindividuelle Finanzierungsmittel

(unter Beachtung des Hinweistextes auf Seite 50)

RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	0,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanwartschaft aus Überschussanteilen	0,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,30 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,54 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,54 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,30 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,54 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente bei Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	5,0 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Steigende Bonusrente bei Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	3,7 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	0,70 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	1,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005

RENTENANWARTSCHAFTEN

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanswartschaft aus Überschussanteilen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags

Schlussüberschuss¹

Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,35 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,51 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,71 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,51 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,35 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,51 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	8,8 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	1,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung
- das „schlussüberschussberechtigte Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Rentenanwartschaft.)
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Deregulierter Bestand

TARIFGENERATION 2006
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanswartschaft aus Überschussanteilen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,35 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,51 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,71 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,51 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,35 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,51 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	8,8 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	1,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigtes Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Rentenanswartschaft),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanswartschaft,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

TARIFGENERATION 2007
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenanswartschaft aus Überschussanteilen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	2,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,38 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,76 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,38 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	des schlussüberschussberechtigten Deckungskapitals bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1. Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	12,1 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- das „schlussüberschussberechtigten Deckungskapital“ das zum Rentenübergangstermin vorhandene Deckungskapital der Rente (ohne Überschussbeteiligung aus der Rentenanswartschaft),
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigten Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenanswartschaft,
- der „überschussberechtigten Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

TARIFGENERATION 2008
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Rentenанwartschaft aus Überschussanteilen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Schlussüberschussbezugsgröße 1	0,60 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße 2	0,60 %	des vorhandenen Überschussguthabens

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	12,1 %	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- das „Verrentungskapital“ das schlussüberschussberechtigten Deckungskapital zuzüglich des vorhandenen Überschussguthabens aus der Rentenанwartschaft,
- der „überschussberechtigten Beitrag“ der ohne Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag.

Der Anteilsatz an den Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 beträgt jeweils 4,5 % der Schlussüberschussbezugsgrößen 1 und 2 des Vorjahres.

2. FONDSGEBUNDENE RENTENVERSICHERUNGEN

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

TARIFGENERATION VOR 2005 RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	0,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,23 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,47 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,47 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,47 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,23 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,47 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente bei Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	5,0 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,10 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Steigende Bonusrente bei Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% und DAV 2004R umgestellte Versicherungen	12,1 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	0,70 %	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% und DAV 2004R umgestellte Versicherungen	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,30 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,40 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,40 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,30 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,40 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

¹ Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente bei Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	8,8 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente
Steigende Bonusrente bei Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% umgestellte Versicherungen	12,1 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	1,85 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% umgestellte Versicherungen	2,35 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigzte Deckungskapital“ das am Ende des Monats vorhandene, um einen Monat mit dem Rechnungszins abgezinst garantierte Deckungskapital,
- der „überschussberechtigzte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Deregulierter Bestand

TARIFGENERATION 2006
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,15 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,30 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,40 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,60 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,40 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,30 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,40 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.		

LAUFENDE RENTEN

Steigende Bonusrente bei Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	8,8 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente
Steigende Bonusrente bei Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% umgestellte Versicherungen	12,1 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	1,85 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf Rechnungszins 2,25% umgestellte Versicherungen	2,35 ‰	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

TARIFGENERATION 2007
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,33 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,54 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Einmaleinlagen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,66 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,54 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren
Sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,00 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten unter 5 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,33 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 5 bis 29 Jahren
Steigerung je Jahr zusätzlicher Aufschubzeit	0,54 %	der gezahlten Beiträge bei Aufschubzeiten von 30 bis 40 Jahren

1 Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	12,1 %	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- der „überschussberechtigten Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

TARIFGENERATION 2008
RENTENANWARTSCHAFTEN

<i>Laufende Überschussanteile</i>		
Zinsüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragsfreie Versicherungen	1,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschussanteil		
Beitragspflichtige Versicherungen	0,25 %	des überschussberechtigten Beitrags
<i>Schlussüberschuss¹</i>		
Schlussüberschussbezugsgröße	0,45 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

1. Bei Tod oder Kündigung im letzten Drittel der Aufschubzeit wird ein anteiliger Schlussüberschuss gezahlt.

LAUFENDE RENTEN

<i>Steigende Bonusrente</i>	12,1 ‰	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigtes Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste garantierte Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der mit Stückkosten gerechnete Jahresbeitrag,
- das „Gesamtguthaben“ das garantierte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens und des Überschussguthabens aus der Rentenanwartschaft.

Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 4,5 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres.

HINTERBLIEBENEN-ZUSATZVERSICHERUNGEN

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

TARIFGENERATION VOR 2005

<i>Anwartschaften</i>	30,0%	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente mit Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	5,0%	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,10%	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	3,7%	des Verrentungskapitals bzw. der möglichen Kapitalabfindung
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,50%	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>		
Beginn der Rentenzahlung vor 1.1.2007	0,70%	der im Vorjahr erreichten Rente
Beginn der Rentenzahlung ab 1.1.2007 für auf DAV 2004R umgestellte Versicherungen	1,10%	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005

<i>Anwartschaften</i>	30,00%	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	8,8%	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,50%	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	1,85%	der im Vorjahr erreichten Rente

Deregulierter Bestand

TARIFGENERATION 2006

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	8,8 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	1,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2007

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	12,1 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2008

<i>Anwartschaften</i>	30,00 %	des Risikobeitrags
<i>Laufende Renten</i>		
Steigende Bonusrente	12,1 %	des bei Übergang auf laufende Rente vorhandenen Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die Renten um	0,50 %	der im Vorjahr erreichten Rente
<i>Jährliche Rentenerhöhung</i>	2,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

3. BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN

Regulierter Bestand (Tarife nach aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplänen)

TARIFGENERATION VOR 2005

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	0,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	0,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

TARIFGENERATION 2005

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

Deregulierter Bestand

TARIFGENERATION 2006

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	30,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	30,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	23,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,35 %	der im Vorjahr erreichten Rente

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinsten Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- der „überschussberechtigten Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigten Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

TARIFGENERATION 2007

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	39,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1
	30,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 2
	25,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 3
	25,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
----------------------------	--------	---

Barrente

Vor Eintritt Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	64,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1
	43,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 2
	33,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 3
	33,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 4
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	1,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	--------	---------------------------------

BERUFSUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

Beitragsbefreiung		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	39,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse1
	30,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse2
	25,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse3
	25,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse4
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Barrente		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	39,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse1
	30,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse2
	25,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse3
	25,00 %	des Riskobeitrags bei Berufsklasse4
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtignte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- der „überschussberechtignte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtignte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtignten Beiträge.

TARIFGENERATION 2008

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU EINZELRENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	30,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Gleichbleibende Erhöhungsrente	43,00 %	der garantierten Rente
Schlussüberschuss	5,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,85 %	der im Vorjahr erreichten Rente

BERUFUNFÄHIGKEITS-ZUSATZVERSICHERUNGEN ZU FONDSGEBUNDENEN RENTENVERSICHERUNGEN

<i>Beitragsbefreiung</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	30,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
<i>Barrente</i>		
Vor Eintritt Berufsunfähigkeit		
Laufender Überschussanteil	30,00 %	des Riskobeitrags
Nach Eintritt Berufsunfähigkeit		
Jährliche Rentenerhöhung	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigten Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag 2010 der Versicherung,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag,
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten überschussberechtigten Beiträge.

4. VERSICHERUNGEN NACH KOLLEKTIVTARIFEN

Es gelten dieselben Überschussanteilsätze wie für die entsprechenden Einzeltarife.

Die Überschussanteile für Rentenversicherungen siehe Ziffer 1.

Die Überschussanteilsätze für Fondsgebundene Rentenversicherungen siehe Ziffer 2.

Die Überschussanteile für Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen siehe Ziffer 3.

5. ANSAMMLUNGSZINS

Der Ansammlungszins für gutgeschriebene Überschussanteile beträgt 3,90 %.

6. MINDESBETEILIGUNG AN DEN BEWERTUNGSRESERVEN

Auf die genannten Schlussüberschussanteile wird mit Ausnahme von Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 18 % gewährt.

Gewinnverwendung

Nach Einstellung von 131 250 € in die Gewinnrücklagen durch den Aufsichtsrat und den Vorstand beträgt der Bilanzgewinn 523 750 €.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns hat die Hauptversammlung zu befinden.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn von 523 750 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

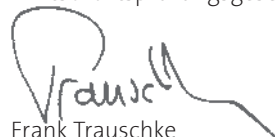
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 8. März 2010

PricewaterhouseCooper
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Frank Trauschke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei schriftlich vorbereiteten Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft und wurde vom Vorstand stets aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Finanzkrise und der damit zusammenhängenden Eintrübung der Konjunktur im In- und Ausland schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Geschäfts- und die Risikostrategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision erstattet und ist seinen gegenüber dem Aufsichtsrat bestehenden gesetzlichen und statutarischen Informationspflichten in vollem Umfang nachgekommen.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt, wobei auf folgende besonders wichtige Themen hingewiesen werden soll:

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der Entwicklung des Neugeschäfts und wurde vom Vorstand über die Vertriebsstrategie informiert.

Zudem war die Entwicklung der Kapitalanlagen im vergangenen Jahr ein wesentliches Thema im Aufsichtsrat. Dabei wurden neben Aktiensicherungen auch die zukünftige Risikotragfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit berücksichtigt.

Das Thema „Risikomanagement“ wurde ebenfalls ausführlich behandelt. Hierzu erfolgte eine ausführliche Risikoberichtertstattung welche dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben wurde. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über den aktuellen Umsetzungsstand der MaRisk VA informiert.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. April 2010 hat der Verantwortliche Aktuar teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen und die Ergebnisse seines Erläuterungsberichts mit dem Verantwortlichen Aktuar besprochen.

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sowie den Lagebericht hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätslage und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Die Prüfungsgesellschaft stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 12. April 2010 sowie in der Vorbereitungszeit der Sitzung zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. Der Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 12. April 2010 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Herr Dr. Oehler hat sein Aufsichtsratsmandat zum Ablauf des 31. Dezember 2009 niedergelegt. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 30. Dezember 2009 hat Herrn Norbert Heinen als Nachfolger von Herrn Dr. Oehler mit Wirkung zum 1. Januar 2010 gewählt.

Anzeigepflichtige Interessenskonflikte hat es im Jahr 2009 nicht gegeben.

Das vergangene Jahr hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 12. April 2010

Für den Aufsichtsrat



Norbert Heinen
Vorsitzender

Anschriften

WÜSTENROT & WÜRTEMBERGISCHE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-721334
www.ww-ag.com

KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG AG

Friedrich-Scholl-Platz, 76137 Karlsruhe
Telefon 0721 353-0, Telefax 0721 353-2699
www.karlsruher.de

Geschäftsfeld BausparBank

WÜSTENROT BAUSPARKASSE AG

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637
www.wuestenrot.de

Service-Funktionen

W&W ASSET MANAGEMENT GMBH

Im Tambour 1, 71638 Ludwigsburg
Telefon 01803 1155-00, Telefax 01803 1155-05
www.wwasset.de

WÜSTENROT BANK AG PFANDBRIEFBANK

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-4337
www.wuestenrot.de

W&W INFORMATIK GMBH

Hohenzollernstraße 46, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 16-0, Telefax 07141 16-3637
www.ww-informatik.de

WÜSTENROT HAUS- UND STÄDTEBAU GMBH

Hohenzollernstraße 12–14, 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 149-0, Telefax 07141 149-100
www.wuestenrot.de

W&W SERVICE GMBH

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-723970
www.ww-service-gmbh.de

Geschäftsfeld Versicherung

WÜRTEMBERGISCHE LEBENSVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

Tschechische Republik

WÜSTENROT STAVEBNÍ SPORITELNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-155, Telefax (+420) 257092-159
www.wuestenrot.cz

WÜRTEMBERGISCHE VERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜSTENROT HYPOTECNÍ BANKA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-604, Telefax (+420) 257092-605
www.wuestenrot.cz

WÜRTEMBERGISCHE KRANKENVERSICHERUNG AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜSTENROT ŽIVOTNÍ POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596
www.wuestenrot.cz

ALLGEMEINE RENTENANSTALT PENSIONS-KASSE AG

Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart
Telefon 0711 662-0, Telefax 0711 662-722520
www.wuerttembergische.de

WÜSTENROT POJIŠŤOVNA A.S.

Na Hřebenech II 1718/8, CZ-14023 Praha 4
Telefon (+420) 257092-535, Telefax (+420) 257092-596
www.wuestenrot.cz

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG
Gutenbergstraße 30
70176 Stuttgart
Postanschrift: 70163 Stuttgart
Telefon 0711 662-0
Telefax 0711 662-722520
E-Mail kundenservice@wuerttembergische.de



württembergische
Partner von Wüstenrot